



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

266 (11.6.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420602)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 8 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 16. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Früher 75 Pfennig monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 249 pro Quartal.
Einzel-Nummern 6 Pfennig.

Inseraten:
Die Colonne-Zeile ... 20 Pfennig.
Kurzweilige Inserate ... 25
Die Reklame-Zeile ... 60

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme, Druckarbeiten) 841
Redaktion ... 877
Expedition ... 218

Nr. 266.

Montag, 11. Juni 1906.

(Abendblatt.)

Diplomatie und Presse.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 10. Juni.

Das Deutsche stärkste Tugend ist die Ordnungsliebe! Auf Ordnung, die durch keine Seitenprünge gestört werden darf, hält er auch in der beweglichsten aller öffentlichen Einrichtungen, in der Presse. Die Darstellung der Rollen ist musterhaft; man weiß ganz genau, welche Blätter mit der Regierungspolitik durch Dick und Dünn gehen, und welche sie grundsätzlich bekämpfen. Man weiß, wo die unbedeuten Entstellungen zu erscheinen pflegen, und durch welches Sprachrohr das Auswärtige Amt sich ans Ausland wendet. Man weiß, wo die „Informationen aus besserer Quelle“ mehr oder minder prompt dementiert werden, und wo die beruhigende Versicherung zu haben ist, daß unsere Diplomatie immer noch die beste der Welt sei und daß der deutsche Michel noch ruhig schlafen könne, derweil seine Staatsmänner wachen. Das alles arbeitet peinlich sauber und gewissenhaft, aber — wie man nicht umhin kann zu gesehen — auch ein bißchen schwerfällig. Es ist um der Wirkung willen nicht immer vorteilhaft, wenn das Ausland ganz genau weiß, auf welche amtliche Stelle die und die Neugier zurückzuführen ist, und manche Darlegung, die im trockenen Tone der „deutschen Zeitung“ ziemlich wirkungslos verfliegt, würde ganz anderen Eindruck machen, wenn ein unabhängiges Blatt, das gelegentlich auch der Regierung Opposition macht, das gleiche Material in seiner Weise zu verarbeiten Gelegenheit gehabt hätte.

Wer die Fähigkeit der deutschen Staatskunst, sich auch der unabhängigen Presse zu bedienen, ist noch recht, recht unentwikkelt. Weiter verbreitet ist unter den deutschen Staatsmännern und Diplomaten jedenfalls immer noch die Unfähigkeit, mit unabhängigen Journalisten überhaupt in der richtigen Weise umzugehen. Für den deutschen Diplomaten alten Stils haftet dem Worte Presse fraglos immer noch etwas vom „Lubgergeruch der Revolution“ an. Wir haben einen Journalisten, der in Algerien war, bitter klagen hören über die Zugelängigkeit der deutschen Diplomaten gegenüber ihrer Presse, die in einem schreibenden Gegenfakt gestanden habe zu der Art, wie die französischen Kollegen von ihrer Diplomatie unterrichtet und unterstützt worden seien. Ganze Berichte habe der Press-Dezernent aus dem französischen Auswärtigen Amt den Vertretern der Blätter einfach in die Feder diktiert. Der alte Herr von Radewitz dagegen sei zwar ein ganz brillanter „alter Herr“; aber daß man über schwebende Unterhandlungen einer hohen Diplomatie überhaupt etwas in die Presse geben könne, sei eine ihm völlig fernliegende Vorstellung. Er sowohl wie Herr von Tattenbach — das ließ unser Gewährsmann durchblicken — haben der Frage, was man von solchen Dingen sagt und nicht sagt, wie man auf die Stimmungsmache einwirkt und den Entscheidungen vorarbeitet; offenbar genau so hilflos gegenüber gestanden, wie die braven Leute von der Pressabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin, wenn sie „Informationen“ an wichtige Zeitungsblätter erhalten. Die gesamte Presse eines Landes zur Mitarbeit an der auswärtigen Politik heranzuziehen und zu erziehen, das ist eine Kunst, die in Deutschland noch sehr

im Argen liegt. Schuld der Presse aber ist es nicht, wenn es um diese Dinge bei uns so kläglich bestellt ist; die Presse wäre schon willig, man müßte ihr nur nicht zumuten, auf Unabhängigkeit ihres Urteils zu verzichten. Da aber sieht der Haken: nur um den Preis des Verzichts auf eine eigene Meinung sind in Deutschland im Allgemeinen die Informationen aus erster Quelle zu haben, deren die Presse bedarf, wenn sie an der Politik erfolgreich mitarbeiten soll. Mit einer unabhängigen Presse zu arbeiten, ist unsere Diplomatie nicht willens und wohl auch noch gar nicht fähig.

So hat sich denn das kindlich-einfältige Verhältnis herausgebildet, daß der planmäßigen Hege, die englische und französische Blätter von allen Punkten der Welt aus gegen die deutsche Politik betreiben, mit Vorliebe von — Karlsruhe aus entgegengewirkt wird. In der Süddeutschen Reichskorrespondenz werden denn auch die Klagen fortgeschoben, die der Konstantinopler Vertreter des Reuter-Bureaus über angebliche deutsche Pläne in Persien verbreitet hatte. Alle Blätter denken den im spitzigen Konzeptsstil geschriebenen Erguß nach, der deutsche Pfahlbürger weiß nun, daß in Konstantinopel viel „geklatscht“ wird und daß englische Journalisten selber so unliebenswürdig sind, nur deutschfeindlichen Klatsch weiter zu geben, und — alles bleibt beim alten. Namentlich bleibt der standhafte Zustand kein alter, daß das offiziöse Wolff-Bureau den Hauptteil seiner Auslands-Beisitzung von dem durch und durch deutschfeindlich geleiteten Reuter-Bureau bezieht. Natürlich blüht sich Wolff wohl, Telegramme weiter zu geben, worin die Deutschfeindlichkeit mit Händen zu greifen ist. Dementselbst aber, worin sie nicht gerade auf der Oberfläche liegt, gibt Wolff trübselig weiter. Und vor allem: die sparsamen Haushalter des Wolffschen Bureaus hüten sich wohl, der im deutschfeindlichen Sinne arbeitenden Organisation von Reuter eine, an Ort und Stelle im deutschen Intellekt arbeitende Organisation entgegen zu stellen. Reuter vertritt zwar das englische Interesse, ist aber billiger, und schließlich ist für das deutsche Publikum immer noch gut genug!

An diesen empörenden Zuständen aber ist die deutsche Diplomatie mitschuldig. Wenn unsere Auslands-Diplomaten den Anforderungen einer neuen Zeit durchweg gewachsen wären, wenn sie der öffentlichen Meinung durchweg soviel Verständnis entgegenbrächten wie dem Tennisplatz: dann hätten sie auf eine Veränderung dieser Rücksichtslosigkeit hinwirken müssen. Sie müßten die heimischen Staatsmänner darüber belehren, daß es zwar sehr schön sein mag, ein telegraphisches Korrespondenz-Bureau an der Hand zu haben, das den deutschen Zeitungen für schmerz Geld nicht liefert, was die Zeitungen haben wollen, sondern was die Regierung haben will; daß es aber im Zeitalter der Weltpolitik viel wichtiger wäre, dem Reuterischen Auslandsdienst einen ebenbürtigen deutschen Auslandsdienst an die Seite zu stellen. Wir wissen recht wohl, daß das nicht von heute auf morgen zur Wirklichkeit werden wird. Denn dazu müßte sich eben der Charakter unserer Diplomatie und unserer Regierungspolitik von Grund auf ändern. Aber die Forderung, daß das geschehe, muß doch immer wieder erhoben werden. Wir verdienen es dem Reuterischen Bureau wahrhaftig nicht, daß es englische Interessen vertritt und im englischen Interesse seinem Abnehmer Wolff aufhängt, was nur irgend gehen will. Wir

nehmen aber für uns das Recht und die Pflicht in Anspruch, daß dieser englischen Interessen-Arbeit im deutschen Interesse entgegen gewirkt werde, mit allen Mitteln des modernen Nachrichten-Wesens, unter verständiger Beihilfe der deutschen Diplomatie. Deutsche Nachrichten sind schließlich ebenso wichtig wie deutsche Arbeit!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Juni 1906.

Reichstagsstätigkeit 1904/5 und 1905/6.

Gegenüber der fast ausnahmslos abfälligen Kritik, die seit dem Reichstagsauflösung an der Tätigkeit „dieses“ Reichstags geübt wird, muß doch betont werden, daß der Reichstag wenigstens quantitativ Außerordentliches geleistet hat. Wenn man bedenkt, daß die Regierung dem Reichstage bereits vor seiner Konstituierung 36 (!) Vorlagen hatte zugehen lassen, was der Präsident mit Recht als „noch nicht dogmatisiert“ bezeichnete, wenn man ferner bedenkt, daß der Reichstag in der größten ersten Hälfte der Session fast dauernd beschlußfähig war und daher dem Reichstrom freien Lauf lassen durfte, der sich namentlich in den 42 Sitzungen der 2. Lesung des Etats ergoß, wird man jedenfalls denjenigen Parteien und Parteiführern alle Anerkennung zollen müssen, die es verstanden haben, den ungeschulten Beratungstoff nahezu aufzuarbeiten. Was das bedeutet, wird am besten ein ziffernmäßiger Vergleich mit dem Vorjahre zeigen. (Vorjahrsgesetze in Klammern). An 182 (183) Sitzungstagen fanden 115 (93) Plenar-, 607 (327) Uebellungs-, 271 (172) Kommissionssitzungen statt. Von Regierungsvorlagen wurden angenommen 37 (16) Gesetzentwürfe, 5 (11) Handels- etc. Verträge, 8 Rechnungssachen (9). Unerledigt und zwar meist im Stadium vorgeschrittener Kommissionsberatung blieben 10 (3) Gesetzentwürfe, 4 (5) Rechnungssachen, die im Herbst aufgearbeitet werden dürften. Zurückgezogen wurde 1 Gesetzentwurf (Schuhtrappengehobelle). Von Reichstagsabgeordneten wurden 26 (37) Gesetzentwürfe eingebracht, davon 1 (5) angenommen, 1 abgelehnt, 24 (32) blieben unerledigt. Von 65 (59) sonstigen Anträgen wurden nur 5 (5) erledigt. Interpellationen wurden 7 behandelt (im Vorjahre nur 4 von 5 eingebracht). Die Kommissionen erstatteten 109 (99) schriftliche, 51 (37) mündliche Berichte. 4896 Petitionen (gegen nur 1302) gelangten an das hohe Haus. Davon blieben unerledigt nur 1200 (also weniger als 1/4), gegen 791 (oder etwa 1/3) im Vorjahre. Von den erledigten Petitionen betrafen 2121 die Reichsfinanzreform, 729 die Flottenverträge, 103 den Serbisarist. Von den unerledigten werden 170 bei der Reichs- und Gewerkschaftsordnung, 92 beim Befähigungsnachweis für das Baugewerbe, 86 beim Antrag Wassermann betr. Privatbeamtenfürsorge, ihre geschäftsmäßige Behandlung finden, 247 wünschen Einrichtung von Handelsinspektionen, 77 eine Änderung des Zimpfgesetzes. Dieser Ueberfülle von beschleunigter Gesetzgebungsarbeit konnte naturgemäß die Qualität der Gesetze nicht entsprechen. Es fragt sich aber sehr, ob selbst bei gründlicherer Beratung ein besseres Resultat sich ergeben hätte, denn unserer Zeit fehlt zwar nicht der Hang, wohl aber der Verus zur Gesetzgebung.

Ludwig II. von Bayern.

Am 20. Jahrestage (18. Juni) seines Todes von Albert Fried. Zwei Jahrzehnte sind seit dem schrecklichen Tage verfloßen, da König Ludwig von Bayern, der Romantiker auf dem Königsthron, in den Tod ging. Es war ein laubender, heiterer Freitag, als am 18. Juni 1886 mit Wilhelmschnele barch ganz Deutschland die schmerzliche Kunde von der erschütternden Tragödie am Hofe der Wittelsbacher sich verbreitete.

Der Ichöne, so viel angeschwärmte König Ludwig, der Herrscher des zweitröchsten deutschen Staates, hatte am zweiten Pfingsttage in den Fluten des Starnberger Sees den Tod gesucht und gefunden und hatte dabei den Verstand verlohren, der ihn vernünftig zurückhalten oder retten wollte, den Obermedizinalrat Dr. Gudden, mit in die Fluten, mit in den Tod gezogen.

Wie die Katastrophe sich abgespielt hat, darüber ist nie Gewisses bekannt geworden, kann nie Gewisses bekannt werden, denn außer den beiden, die das Opfer derselben wurden, waren sonst keine Zeugen des Schrecklichen nicht gewesen, leider keine Zeugen des Vorfalls anwesend.

Wann König Ludwig der Selbstmordthat, in der er den Tod gesucht und gefunden, anheimfiel, ist niemals bekannt geworden. Die Ansichten darüber gehen auseinander; die Meinung vieler geht dahin, daß er, wie sein unglücklicher Bruder, der jetzige König von Bayern, seit früher Jugend schon anormalen Geistes war und daß dies leider nur nicht erkannt worden sei.

Am 25. August 1845 in Rumpdenburg als Sohn König Maximilian II. und der Königin Maria, einer geborenen preussischen Prinzessin, geboren, war er eben erst großjährig geworden und sollte eine Universitätsstudien, als er im Jahre 1864 durch den Tod des Vaters auf den bayerischen Thron berufen wurde, ohne jede Reife zum Regieren zu besitzen, ohne gleichfalls für die Staatsgeschäfte, die ihm eine Last waren, erzogen zu sein.

Er gab sich ganz seiner schwärmerischen Neigung für die Kunst hin, insbesondere für das Kunstschaffen Richard Wagners, dessen

Schöpfungen ihn vollkommen in den Bann zogen, den er mit verschwenderischer Freigebigkeit ein paar Jahre hindurch besaß, bis es den leitenden Staatsmännern Bayerns, die mit Recht wohl eine Gefahr in dieser vollständigen Hingabe an künstlerische Interessen erblickten, gelang, ihn diesem Banne zu entziehen.

Es gelang, den einjam dahinsinkenden jungen Fürsten jener Zurückgezogenheit auf Schloß Berg am Starnberger See und der Roseninsel, aus der ihn nicht einmal der deutsche Bürgerkrieg vom Jahre 1866, in welchem seine Landesväter in den Waffen standen, herauszulocken vermocht hatte, zu entziehen. Man vermochte es sogar, ihn einige Zeit lang für die Aufgaben der Regierung zu interessieren und ihn zu bewegen, daß er eine Wahl für eine Gemahlin treffe. Seine Cousine, die Herzogin Sophie von Bayern, war die Auserwählte. Die leitenden Staatsmänner Bayerns atmeten auf, als die Verlobung verkündigt ward. Aber sie hatten zu früh sich gefreut; ohne jeden Grund ward die Werbung wieder aufgehoben. Die unglückliche Fürstin heiratete später den Herzog von Anjou und kam auf schreckliche Weise bei dem fürchterlichen Bagdadtratte in Paris zum Leben.

Nun ward Ludwig noch menschenförmiger. Er hielt sich vollkommen von jedem Verkehr fern, lebte meist ganz einsam auf seinen Schlössern, die er sich mit verdammerlicher Pracht erbauen ließ, und seine Menschensehndel nahm die sonderbarsten Formen an. Bekannt sind jene Solovortstellungen, Theateraufführungen, bei denen außer ihm niemand zusehen durfte, bekannt auch ist, daß er meist nur nachts in seinen Wagen und prächtigen Schlitten von einem Schloß zum andern fuhr, und daß die wenigen Posten der Landstraße, die zur Nachtzeit sich etwa auch da vorfinden, von den Wächtern angewiesen wurden, sich beim Naben des Königs hinter Häme und Büsche zurückzuziehen. Nur wenige haben so die märchenhafte Erscheinung des unglücklichen Königs an sich in der Stille der Nacht vorüberziehen sehen. Daß das schon alles anormal war, hat man nur zu spät erkannt.

Schließlich erhielten sogar die Minister nicht mehr Zutritt bei dem König, der mit seinen Räten nur noch schriftlich verkehrte,

durch die kostspieligsten Schloßbauten die Privatliste mit ungeheuren Schulden belastete und jeden, der ihm Vorstellungen darüber zu machen wagte, entließ. Als dann die drückendsten Schulden durch eine Anleihe gedeckt worden waren, verlangte der königliche Schwärmer immer neue Millionen für seine kostspieligen Schloßbauten, und als die Minister im Jahre 1886 sich endlich entschieden weigerten, neue Gelder flüssig zu machen, entließ er die Verbotsbefehle gegen dieselben.

Nun schien es wohl offenbar, daß der König geisteskrank sei. Die Privatliebe des königlichen Hauses und die Minister berieten sich mit Ärzten, die den nur zu berechtigten Anträgen bestätigten. Darauf übernahm am 10. Juni 1886 Prinz Luipold von Bayern, der Oheim des Königs, die Regentenschaft.

Eine Kommission ward mit Dr. Gudden, dem Direktor des Münchner Irrenhauses, nach Neuschwanstein geschickt, wo der König weilte und wo ihm die Uebernahme der Regentenschaft während seiner Krankheit bekannt gegeben werden sollte. Gleichzeitig sollte er eingeladen werden, sich in ärztliche Behandlung zu geben.

Der arme geistesranke Fürst aber ließ die Kommission einfach gefangen nehmen, bis den Herren der Bezirkskommune von Pöfing zu Hilfe kam und sie befreite. Da aber kamen dem König die Landbewohner der Umgebung zu Hilfe. Sie mühten ja noch nichts von der Uebernahme der Regentenschaft durch den Prinzen Luipold, sie wollten und konnten an die Geisteskrankheit des Königs nicht glauben, der da vor ihnen die herrlichsten Märchenhöfe erheben ließ, der Geld und Leben und Arbeit in ihre dorbem so einwame Gegend gebracht hatte. Sie meinten, es handle sich um eine ungerechte, gewaltthame Handlung gegen ihren guten König, von dessen Geisteskrankheit ja auch nie zuvor etwas bekannt geworden war. So bürdeten sie die Herren, die da mit dem peinlichsten Auftrage vor ihren König traten, den es wohl jemals für Dillinge gegeben haben kann, und die Kommission mußte flüchten.

Erst zwei Tage später, nachdem die Uebernahme der Regentenschaft durch den Prinzen Luipold und die Entmündigung des Königs offiziell bekannt gegeben worden war, gelang es einer neuen

Aus der Kriminalstatistik

Für das deutsche Heer und die kaiserliche Marine, die soeben veröffentlicht wird, ergibt sich für das Jahr 1905 ein erheblicher Rückgang der Zahl der verurteilten Personen; auch bei der Marine hat eine kleine Abnahme stattgefunden. Im Heere sind 12 498 Angeklagte verurteilt worden gegen 14 047 im Jahre 1904, 14 339 im Jahre 1903 und 13 900 im Jahre 1902, in der Marine 1244 gegen 1276 im Jahre 1904, 1144 im Jahre 1903 und 1201 im Jahre 1902. Der Rückgang betrug also im Heere 1549 oder 11 pCt., in der Marine 32 oder 2,5 pCt. Die Verurteilungen wegen Mißhandlung Untergebener sind erfreulicherweise sehr stark zurückgegangen.

Aus dem deutschen Heere waren im Jahre 1905 im ganzen 14 228 Personen angeklagt gegen 16 011 im Jahre 1904 und 16 290 im Jahre 1903. Hinsichtlich 123 (111 und 134) Angeklagter ist auf Einstellung der Verfolgung erkannt, 1607 (1853 und 1815) sind freigesprochen und 12 438 (14 047 und 14 339) verurteilt worden. Der Anteil der Freisprechungen, der in den früheren Jahren gestiegen war, von 1901 bis 1904 von 9,3 auf 11,6 pCt., ist jetzt auf 11,3 pCt. zurückgegangen. Die Zahl der Rückfälligen ist gesunken. Von den Verurteilten waren 545 (1904 639) wegen militärischer Delikte derselben Art, 781 (888) wegen militärischer Delikte anderer Art, 961 (1023) wegen bürgerlicher Delikte derselben Art und 3897 (4107) wegen bürgerlicher Delikte anderer Art verurteilt worden. Die Zahl der Verurteilungen zu Zuchthausstrafen ist von 83 auf 64 zurückgegangen. Wegen militärischer Verbrechen und Vergehen sind im Heere und in der Marine zusammen 8176 Personen verurteilt worden gegen 9012 im Jahre 1904, wegen bürgerlicher Verbrechen und Vergehen 6184 gegen 5880. Die Zahl der wegen Mißhandlung Untergebener Verurteilten, die im Jahre 1903 773 und im Jahre 1904 669 betragen hatte, ist auf 433, also im letzten Jahre um 296 oder 35 pCt. gesunken. Auch die Verurteilungen wegen Beleidigung und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener sind zurückgegangen; 1902 hatten sie 206, 1903 178, 1904 186 und 1905 132 betragen. Wegen achtungswidrigen Betragens gegen Vorgesetzte sind 714 (1904 906), wegen Beleidigung Vorgesetzter 169 (200), wegen Ungehorsams und ungebührlicher Beleidigung Vorgesetzter 1778 (1904) Militärpersonen verurteilt worden, also überrollt jetzt weniger. Zugewonnen hat die Zahl der Verurteilungen wegen unerlaubter Entfernung von 936 auf 1008 und wegen Fahnenflucht (862 gegen 845).

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Juni. (Der Kaiser) tritt am 3. Juli die Fahrt nach Norwegen an. Es heißt, daß die Nordlandreise bis nach Hammerfest ausgedehnt wird. Mitte August erreicht die Flottille Kiel. Die aktive Schlachtkolonne wird während der Kaiserreise notwendige Höfen anlaufen.

— (Die Zahl der an der parlamentarischen Studienfahrt nach Ostasien teilnehmenden Reichstagsabgeordneten hat sich um zwei vermindert. Nach der „Nationalztg.“ waren der Abg. Held (natl.) aus gesundheitlichen, der Abg. Prof. Hagen (natl.) aus dienstlichen Rücksichten genötigt, abzusagen.)

— (Für die Reichstagserverschaffung in Hannover-Linden) ist die Kandidatur des Hofbesizers Holzgrafe am Freitag von einer Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte definitiv aufgestellt worden.

— (Der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabg. Bueh) aus Mühlhausen, der dort während der letzten Jahre ein flott gehendes Geschäftebüro eröffnet hatte, ist nach der „N. Mühl. Ztg.“ spurlos verschwunden.

— (Das preussische Herrenhaus) beginnt am 15. d. Mts. die Generaldebatte über das Volksschulgesetz.

— (Korfanst über Erzbischof Dr. v. Stabilewski.) Welche Sprache die Radikalen gegen einen Bischof führen, zeigt neuerdings ein Artikel des von Korfanst geleiteten „Polak“. Es heißt da: „Unser Unglück ist, daß auf dem bischöflichen Stuhl von Polen und Oesterreich ein so schwacher Mann, wie der Erzbischof Stabilewski, sitzt. Wenn an seiner Stelle wenigstens ein Mann von dem Rufe des Kardinal Ledochowski stehen würde, her würde ganz anders angetreten. Er würde den Lehrern die Befähigung zur Erteilung des Religionsunterrichts nicht geben, er würde den Eltern verbieten, die Kinder zum deutschen Religionsunterricht zu schicken, offen und mutig würde er den Kampf mit dem preussischen System beginnen, er würde vor diesem nicht erschrecken und eventuell aufs neue ins Ostrower Gefängnis gehen. Dieser Treue und dieses Mutes kann sich die Gemeinschaft von dem gegenwärtigen polnischen Erzbischof aber nicht versehen. Deshalb müssen wir selbst in Verteidigung der Kirche stehen.“

— (Das Madrider Attentat) wird von der sozialdemokratischen „Leipz. Volksztg.“ mit folgenden edlen Sätzen vertheidigt:

Abordnung, der ebenfalls Dr. Gubben angehörte, den König in seiner herrlichen Burg Neuschwanstein gefangen zu nehmen und ihn zu bewegen, unter sicherem Geleit nach Schloß Berg am Starnbergersee zu übersiedeln, und sich dort ärztlicher Behandlung anzuvertrauen.

Die traurige Fahrt dorthin wurde am 12. Juni um 4 Uhr morgens angetreten. Man wählte die frühe Morgenstunde, weil man bei der Landbevölkerung, die noch immer nicht die Situation zu begreifen vermochte, sich unliebsamer Ueberraschungen verschließen mußte. Es entstanden ohnedies die abenteuerlichsten und übertriebensten Gerüchte, und es gibt wohl heute noch in jenen Gegenden Leute, die an die Kronheit ihres armen Märchenkönigs nicht glauben wollen.

Aber nur ein Tag noch sollte dem königlichen Kranken in Schloß Berg beschienen sein. Am Abend des 13. Juni machte er mit Dr. Gubben einen Spaziergang in dem Schloßpark, den Seezug entlang. Er hatte sich seit seiner Ankunft im Schloße willig in alles gefügt, was Gubben angeordnet hatte, so daß dieser noch unmittelbar vor jenem Spaziergang an das Kabinett in München telegraphierte: „Alles geht wunderbar gut!“ Es war die letzte bekannte gewordene Versicherung Gubbens, der Spaziergang war des Königs und Gubbens Tod.

Maximilian Schmidt, der beliebte bayerische Volkserzähler, der unmittelbar nach der Katastrophe sich in Berg aufhielt, berichtet: „Nachdem der König mit seinem Begleiter zum Abendmahl nicht zurückgekehrt und es bereits dunkel war, hing man im Schloße an unglücklich zu werden. Es wurden Leute mit Fackeln ausgeschickt, die Spaziergänger zu suchen. Sie kamen unerrichteter Dinge zurück. Stodfinlere Nacht, Regen, Sturmschauer, Sturmschauer und Regen war über den sonst so paradiesischen Starnbergersee verbreitet. Es

„Die kapitalistische Gesellschaft begehrt durch ihre bloße Existenz tagtäglich einen Massenmord, gegen den der Madrider Bombenwurf eine harmlose Spielerei ist. Nehrt sich aber der redende Arm eines der unzähligen Opfer dieses Systems, eines gewaltig zur Verzweiflung Getriebenen, gegen den sichtbarsten Vertreter der herrschenden Ordnung“, den er, gerade nach der offiziellen Lehre, auch für den an dieser Ordnung Schuldigen halten muß — dann ist des Schmahens und Entsetzens kein Ende, dann ist mit einem Male die ach so „sittliche Weltordnung“ aus den Fugen geraten! An diesem widerlich-beuchlerischen Treiben und zu beteiligen, können wir ab. Man mag uns deshalb immerhin „verruchte Vertheidiger des Madrider Bombenwurfs“ heißen — das soll uns wenig kümmern! Schließlich ist die Gesellschaft des Madrider Attentäters immer noch besser als die der kapitalistischen Massenmörder und ihrer Subalter von der bürgerlichen Presse!“

Ausland.

* Belgien. (Im Amtskblatt des Kongostaates) wird der Bericht über die von der Untersuchungskommission in Vervors gebrochene Maßregeln veröffentlicht. Diese Maßregeln bestehen u. a. besonders in der Ausdehnung des Landbesizes der Eingeborenen, in der den Eingeborenen gewährten Möglichkeit, die Steuer in Arbeit oder Produktion zu entrichten, in der Verbesserung des Trägersystems, in der Bestimmung, daß es dem Staat (unter Ausschluß von Gesellschaften) allein zusteht, Operationen mit bewaffneter Hand durchzuführen, in der Einführung einer Steuer auf den Gewinn der Gesellschaften, in der Errichtung von Schulen für eingeborene Handwerker, in der Verbesserung des Gerichtswesens usw. — Durch ein Dekret des Königs wird ein aus neun vom König ernannten Mitgliedern bestehender Kongorot geschaffen, der die ihm vom König als Souverain des Kongostaates zugewiesenen Fragen der Politik und der Regierung zu prüfen hat.

* Spanien. (Auf Anregung der Madrider Presse) fand gestern in der Mittagsstunde vor dem Königsschloß in Madrid eine imposante Kundgebung statt. Eine gemaltige Volksmenge protestierte gegen das Attentat. Das Königspaar erschien wiederholt auf dem Balkon und dankte für diese Kundgebung.

* China. (Die chinesische Regierung) stellte die früheren Baracken des Seebades Peitaiho den deutschen Truppen als Erholungsort zur Verfügung. Der Wunsch hierzu war vom Kaiser Wilhelm ausgegangen.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 9. Juni. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Dem vom Abg. Dr. Willems erstatteten Bericht über das Eisenbahnbudget ist weiterhin zu entnehmen: Auf eine Anfrage der Kommission, in welchem Stadium sich die Verträge bezüglich der Anbringung von Rauchvorkehrern auf Lokomotiven, sowie bezüglich der elektrischen Beleuchtung der Personenzüge befinden, hat die Regierung erwidert: „Weitere Versuche mit Rauchvorkehrern auf Lokomotiven sind nicht gemacht worden, da geeignete Ausführungsformen hierfür sich z. Zt. nicht finden lassen. Eine vorhandene Einrichtung für elektrische Zugbeleuchtung (Baratt-System) wurde in einen Wagen 3. Klasse eingebaut, sodas nunmehr 2 Wagen mit dieser Beleuchtungsart in Betrieb sind. Von weiteren Versuchen wurde grundsätzlich abgesehen, um eine Klärung des Vergebens anderer Verwaltungen auf diesem Gebiete abzuwarten. Nebenbei lassen die Fortschritte der Beleuchtung mittels Gasglühlichtes vermuthen, daß die elektrische Beleuchtung nicht in dem früher angenommenen Umfange zur allgemeinen Annahme kommen wird.“ In der Kommission war von einer Seite geltend gemacht worden, daß in der bayerischen Rheinpfalz mit elektrischen Akkumulatorenwagen günstige Erfahrungen gemacht worden seien. Das betr. Kommissionsmitglied regte an, ob mit dieser Einrichtung nicht auch auf unseren Bahnen entsprechende Versuche unternommen werden sollten. Die Groß. Regierung hat hierauf erklärt, daß ein Akkumulatoren-Wagen von der gleichen Bauart, wie sie die auf der Pfalzbahn verendeten Wagen zeigen, von der badischen Eisenbahndirektion bereits im Jahre 1903 auf der Strecke Karlsruhe—Graben in Betrieb genommen worden sei, daß aber die mit diesem Wagen gemachten Erfahrungen keineswegs günstig gewesen seien. Die Kommission hat weiterhin an die Regierung das Ersuchen um Mitteilung gerichtet, wieviel Betriebs-Unfälle sich in den letzten 2 Jahren auf badischen Bahnen ereignet hätten. Im ganzen sind ausschließlich Schienenmörder 65 Personen getötet, 172 Personen verletzt worden. Mit Bezug auf die auf dem letzten Landtage gepflogenen Verhandlungen wegen Einstellung von Wagen 3. Klasse in allen Schienenwegen hat die Budgetkommission an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob die Schwierigkeiten, welche der Aufnahme von Wagen 3. Klasse in einige Schienenwege noch entgegenstehen würden, inzwischen beseitigt worden seien. Die Regierung hat hierauf erklärt: „Die Güte 109/110 haben inzwischen 3. Klasse erhalten. Die Güte 1 und 2 können aus den früher angegebenen Gründen keine 3. Klasse mehr aufnehmen. Bei den Saisonwegen 13 und 26 ist aus den früher angeführten Gründen von der Einführung der 3. Klasse abgesehen worden; beim Orientexpresszug ist dies überhaupt ausgeschlossen.“ — Auf dem letzten Landtage war

mar eine entsetzliche Nacht, so recht geeignet zum Unglück, und sie gab auch das gräßliche Unglück, das die stundenlang Herumsuchenden endlich vor sich erblickten, nämlich zwei in sturmbewegtem Wasser schwimmende Leichen, die des Königs und nicht weit davon entfernt jene des Dr. Gubben. Sie wurden in einem Kofen nach dem Schloße zurückgebracht. Als ich gegen neun Uhr vormittags mit meiner Familie in Berg ankam, waren die beiden Hohn im oberen Stockwerke des Schloßes aufgebahrt. Dem Publikum, das von allen Seiten herbeiströmte, stand der Zutritt offen. Ich und meine Angehörigen werden niemals den Eindruck vergessen, den der Anblick der königlichen Leiche auf uns machte. Das Gesicht des Königs war ruhig, er schien zu schlafen, sanft auszurufen von den Stürmen der jüngsten Vergangenheit. Wie das kam? Niemand hat es gesehen, niemand weiß es. Es bleibt ein ewiges Geheimnis!“

Allen Anschein nach hat der unglückliche König einen Selbstmord unternommen und den ärztlichen Begleiter, der ihn wohl retten wollte, mit in die Tiefe des Sees gerissen. Ob dieser Selbstmord von ihm vorbereitet war, ob er den Tod einer für ihn trübseligen Zukunft hatte vorziehen wollen, oder ob der Entschluß ganz plötzlich, vielleicht infolge eines Unfalls über eine seine Freiheit beschränkende Anordnung Gubbens über ihn gekommen war, ist unentschieden. Das letztere ist wahrscheinlicher, denn er lag kurz vor diesem verhängnisvollen Spaziergang in einem Roman Schmidts, der noch aufgeschlagen liegen blieb, gleichsam um die Verstärkung fortzusetzen. Und wenn er irgendwelche Anregung gesucht haben würde, hätte dies wohl dem aufmerksamem Zurenger nicht entgehen können und dieser sicher nicht jenes Verhängnistelegramm nach München geschickt.

„Man kann vermuten,“ so meint Schmidt, „der König sei von einem plötzlichen Wahn ergriffen worden und in den See getannt

teils der Budgetkommission die Frage angesetzt worden, ob nicht die zu Militärfahrpreisen reisenden Personen von den Schenkungen, die ihnen bezüglich der Benutzung von Schnellzügen ausgesetzt sind, befreit werden könnten und sollten. Auf eine Anfrage der Kommission, welche Folge dieser Anregung seitens der Groß. Regierung gegeben worden sei, hat letztere die inzwischen gewährten Erleichterungen aufgeführt. Die Kommission wünscht dringend, daß auf diesem Gebiete weitere Erleichterungen durchgeführt werden. Auf eine Anfrage der Kommission, ob die Festsetzung der 1. Wagenklasse aus den Verordnungen seit dem letzten Landtage weitere Fortschritte gemacht habe, hat die Regierung u. a. geantwortet: „Beseitigt wurde die 1. Wagenklasse seit dem 1. Mai 1904 in den nachstehenden Lagen: Zug 942 Heidelberg—Frankfurt, Zug 979 Frankfurt—Heidelberg, Zug 448 Heidelberg—Jagstfeld, Zug 440 Jagstfeld—Heidelberg, Zug 752 Mannheim—Graben-Neudorf, Zug 1213 und Zug 1229 Karlsruhe—Mühlacker, Zug 1216 und Zug 1228 Mühlacker—Karlsruhe, Zug 286 Hausach—Schlösschen. In den Strecken auf denen die 1. Klasse in den Personenzügen ganz verschwunden ist, zählen hierzu auch die Strecke Heidelberg—Mehesheim—Jagstfeld und die Strecke Mannheim—Karlsruhe—Mühlacker.“ Längere Erörterungen hat in der Kommission aladana die Stellungnahme Gubbens zur Reform der deutschen Personentarifverordnungen, auf die an anderer Stelle zurückzukommen sein wird, an die Regierung wurde die Anfrage gerichtet, welche Erfahrungen mit den Reichsbahnwagen gemacht worden seien. Die Regierung antwortete, daß die Benutzung beachtenswert, noch die Erfahrungen des kommenden Sommers abzuwarten, ob die Erfahrungen mit Leistungsverbesserung den Zwecken der Wählbeförderung hinreichend dienen, oder ob weitere, besonders eingerichtete sogenannte Reichsbahnwagen beschafft werden sollen, um die mit dem Anwachsen großer Städte immer wichtiger werdende Versorgung der städtischen Bevölkerung mit guter Milch zu sichern. In der Kommission wurde im Interesse unseres einheimischen Obstbaus eine Herabsetzung der Tarife für den Obsttransport in Anregung gebracht. Die Regierung hat erwidert, die Frage, ob bei den durch den neuen Zolltarif geänderten Verhältnissen die Deklarierung von Obst sich empfiehlt, solle unter erneuter Anhörung der landwirtschaftlichen Körperschaften geprüft werden. In der Kommission war weiterhin die Anfrage gestellt worden, ob die Groß. Regierung sich bei Verhandlung der Lagerdauer in Mannheim an die K. B. wende. Es endet einen Einfluß auf die Höhe der Gebühren, zu denen diese Gesellschaft die betr. Räume wieder in Mietpacht gehe, geübt habe. Nach der Antwort kann die Eisenbahnverwaltung die Genehmigung zur Untervermietung verlangen, wenn ihr die Bedingungen der Rheinischpfälzischen K. B. vormalig Preisel unbillig erschienen. Die Kommission hat auch diesmal wieder ein Verzeichnis der Pachtzinsen für Bahnhöfe veröffentlicht. Aus demselben geht hervor, daß den höchsten jährlichen Pachtzins (30 000 M.) z. B. die Bahnhöfe in Heidelberg abweist. Dieser Pachtzins steht in Bezug auf die Höhe des Pachtzinses am nächsten diejenige in Mannheim (Personenbahnhof) mit 28 000 M. Es folgen Karlsruhe mit 20 000 M., Offenburg mit 15 000 M., Freiburg mit 15 000 M., Kuppenheim mit 12 000 M., Mühlacker mit 11 000 M., Frankfurt, Forstheim und Bafel mit je 8 000 M. usw. Bei Beratung der Einnahme an Brücken- und Fährgebühren wurde von der Kommission an die Groß. Regierung das Ersuchen um Auskunft gerichtet, wie es mit der Weitererhebung des Brückengeldes in Mannheim stehe und ob immer noch nicht die Möglichkeit gekommen sei, diese den Verkehr zwischen Mannheim und Ludwigsbafen in erheblichem Maße belästigende Einrichtung zu beseitigen. Die Groß. Regierung hat daraufhin erklärt: „Solange die pfälzischen Eisenbahnen noch Privatbahnen sind, kann der Frage der Aufhebung des Brückengeldes nicht näher getreten werden. Da die Verstaatlichung erst mit dem Jahre 1909 eintritt, dürfte der Zeitpunkt noch nicht gekommen sein, die königl. bayerische Regierung um eine Erklärung zu ersuchen, wie sie sich nach dem Uebergang der Pfalzbahnen in den Besitz des bayerischen Staates zu der Frage stellen wird.“ — Bezüglich des Voranschlags der Bodensee-Dampfschiffahrts-Verwaltung und bezüglich des Anteils Badens am Reimtrag der Rhein-Redar-Eisenbahn geht der Antrag der Kommission ebenfalls auf Genehmigung.

* Karlsruhe, 10. Juni. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Der zweiten Kammer ist der Bericht der Budgetkommission zugegangen über eine Anzahl Petitionen zum Eisenbahnbudget sowie über den Antrag der Abg. Lehrenbach und Gen. bezüglich der Dienst-, Lohn- und Altersversicherungsverhältnisse der Eisenbahnarbeiter. Berichterstatter ist Abg. Dr. Willems. Die Anträge der Kommission sind folgende: die Petition des Vereins badischer Eisenbahnbeamten, die Petition des Vereins technischer Eisenbahnbeamten, die Petition des Vereins badischer Stationsmeister, die Petition der Magazinsmeister, die Petition der Vereinigung badischer Stationsmeister, Oberpostbeamten, Schaffner, Güterschaffner, Wagenwärter, Wagenrevidenten und Bahn- und Weichenwärter, die Petition des Vereins der badischen Lokomotiv- und Schiffsbearbeiter-Vereine, die Petition der weiblichen Eisenbahnbeamten, die Petition der Bureau- und Kanzleibeamteten sowie der Steuerleute auf den badischen Bodenseedampfschiffen, die Petition des Verbands der Wagenrevidenten, die Petition einer Anzahl von Pfortnern und Bureaubeamten bei Bezirks- und Lokalstellen der Eisenbahndirektion, die Petition des Verbands der badischen Wagenwärter, die Petition des Landesvereins badischer Schaffner, die Petition der Stationswärter, die Petition

oder er habe sich nichten wollen und sei dabei zu weit in den See gekommen, oder — doch all diese Vermutungen haben keinen Wert. Niemand hat's gesehen als die Wachen, durch deren Geiste der Sturmwind weht, aber die schweigen still, und die Wachenportier Wagen, die sich am Gestade brachen, aber die sagen nichts. So wissen wir alle nichts als die entsetzliche Tatsache.“

In jedem Falle war es eine große, unverantwortliche Unvorsichtigkeit Gubbens, daß er ohne jede Begleitung mit einem Geisteskranken, zumal einem von äußerst kräftiger Konstitution, wie es König Ludwig war, einen Spaziergang am Wasser unternahm, aber man kann auch daraus nur schließen, daß der König bei seinem Fortgehen ein äußerst ruhiges Wesen zur Schau getragen haben muß, so daß keinerlei Besorgnis für den Begleiter vorlag.

Die nach dem Tode vorgenommene Sektion des Gehirns des Königs beschäftigte in vollem Maße, daß der Verstorbene unheilbarer Geisteskrankheit verfallen gewesen war.

Zum Leidenbegangnis des Königs kamen der Kronprinz von Preußen und der ebenfalls später so unglücklich ums Leben gekommene Kronprinz Rudolf von Oesterreich, und es strömten Hunderttausende von Menschen hinzu.

„Als der königliche Leichenwagen,“ so berichtet Maximilian Schmidt, „an der St. Michaelskirche angelangt war, und der Sarg eben in die Kirche getragen wurde, fiel ganz unvermutet ein Blitzstrahl auf die Kirche nieder und es erfolgte ein so heftiger Donnerschlag, daß alles erbebe — er kam aus einer einzelnen Wolke, während rings herum blauer Himmel war.“

Man ruht er seit zwanzig Jahren der schöne königliche Schwärmer in seiner stillen Gruft. Seine Märchenhöfner aber werden von Hunderttausenden bewundert.

des Verbands der Bahn- und Weichenwärter Baden, die Petition der Zeichengehilfen bei den Bezirksstellen der Eisenbahnverwaltung, die Petition des Verbands badischer Eisenbahnbeamten und Arbeitervereine, die Petition des Vereins der Werkstätten- und Magazinsschreiber, die Petition des Verbands badischer Bremser, die Petition der Bremser der Main-Neckar-Bahn, sämtliche wegen Aufbesserung der Dienst- und Einkommensverhältnisse, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Die Vorstandschaft des badischen Eisenbahnerverbands stellt in einer Denkschrift die soziale Lage des im Tagelohn beschäftigten Personals der badischen Eisenbahnen dar und äußert eine Anzahl von Wünschen, welche zum Teil mit Anträgen übereinstimmen, die in dem Antrag der Abgg. Fehrenbach und Gen. bezüglich der Dienst-, Lohn- und Altersversorgungsverhältnisse der Eisenbahnarbeiter berührt sind. Die Kommission beantragt hierzu, die Denkschrift des badischen Eisenbahnerverbands und die Anträge der Abgg. Fehrenbach und Gen., insofern sie nicht durch die Anforderungen der Regierung im Nachtragsbudget sowie durch die von ihr der Budgetkommission gegenüber abgegebenen Erklärungen als erledigt erscheinen, der Regierung empfehlend zu überweisen. Bezüglich der Petition der Landesverwaltung Baden des süddeutschen Eisenbahnerverbandes beantragt die Kommission, sie, soweit sie nicht durch die Anträge der Abgg. Fehrenbach und Gen. (s. oben) als erledigt zu erachten ist, der Regierung empfehlend zu überweisen. Endlich liegt die Resolution der am 11. Februar 1906 in Karlsruhe stattgehabten Versammlung von Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeitern vor, welche aber durch die Anträge Bechtold und Gen. und Meiser und Gen. für erledigt erklärt werden.

* Freiburg i. Br., 10. Juni. (Zur Personenkartiform) habe der Freiburger Jungliberale Verein vor einigen Tagen in einer Versammlung Stellung genommen, so berichtet man uns kürzlich. Wie und nun von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beruhte die Nachricht auf einem Irrtum.

Wälzliche Politik.

* Kaiserslautern, 10. Juni. (Scheimerat Dr. Wälzlin), der den Vorsitz in dem nationalliberalen Verein der Pfalz niedergelegt hat, hat sich bereit erklärt, möglichst dem engeren Ausschuss dieses Vereins auch weiterhin anzugehören. — Die vielfach gehegte Vermutung, daß der Wechsel in der Leitung der nationalliberalen Partei in der Pfalz nicht lediglich auf die Verpflichtungen Dr. Wälzlin's als Vizepräsident der Badischen Ersten Kammer zurückzuführen ist, wird durch das folgende Organ der pfälzischen Nationalliberalen nun selbst bestätigt. Die „Pfalz. Presse“ schreibt: In einschlägigen politischen Kreisen gibt man sich keiner Täuschung darüber hin, welche Anforderungen die Leitung einer großen politischen Partei mit ihren momentlichen in Zeiten der Woblogitation oft nicht gerade erquicklichen Geschäften an die persönlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und das politische Taktgefühl eben dieses Leiters stellt, welches Maß von Selbstbeschränkung und Selbstverleugnung er sich im Interesse der Sache oft auferlegen muß, wenn es z. B. gilt, mit anderen Parteien einen Modus vivendi herbeizuführen. Von all den Unannehmlichkeiten eines solchen leitenden Postens ist kaum der unruhigen politischen Zeit gerade Erzengel Wälzlin am wenigsten verschont geblieben. Wenn trotzdem seine Führung der Partei nicht von allen Seiten die ihr gewöhnlich gebührende Anerkennung gefunden hat, so ist das nur zu bedauern. Der ungerühmte Tadel hat auch wohl verhallt, aber wie glauben bestimmt annehmen zu können, daß in dieser Vermutung erst zuletz die Veranlassung zu dem jetzigen Wechsel in der Parteileitung zu suchen ist.

Heißische Politik.

* Worms, 10. Juni. (Die sozialdemokratische Partei des Wahlkreises Worms-Heppenheim-Wilmpe) hat bereits mit den Vorbereitungen für die kommende Reichstagswahl begonnen. In der letzten Parteilungung zu Worms wurde, laut „Worms. Nachr.“, der Gewerkschaftssekretär Engelmann von hier als Reichstagskandidat in Vorschlag gebracht. Die Befähigung unterliegt noch dem Randeskomitee für die sozialdemokratische Partei Hessens.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Juni.

Aus der Stadtratsitzung

vom 7. Juni 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Für das 8. Internationale Jahressturnier des hiesigen Lawn-Tennis-Clubs wird zu der dabei vorgesehenen Konkurrenz „Vokal der Stadt Mannheim“ die Summe von M. 200 bewilligt.

Der Stadtrat wird die Ausstellung einer besonders wertvollen Kollektion von Palmen in der Gartenbauausstellung von 1907 durch Erwerbung einer Anzahl von Exemplaren für Zwecke der Stadtgärtnerei unterstützen.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis davon, daß auf der gestrigen Jahresversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine in Darmstadt für die nächstjährige Tagung Mannheim gewählt worden sei.

Wegen Abwands der Amtszeit folgender Mitglieder des Stiftungsrats des kgl. Bürgerhospitals und zwar der Herren Eugen Grieser, Privatmann, Josef Leimbach, Stadtrat und Karl Schweidart, Architekt, wird dem Gr. Bezirksamt eine neue gemeinsame Vorschlagsliste des Stiftungsrats und Stadtrats zur Bestimmung unterbreitet.

Das Stipendium aus der Guido Reifer-Stiftung für 1906 mit 500 M. wird an Friedrich Werner in Waldhof verbleiben.

Gegen die von der Wälzlin'schen eingerichteten Nebenkammern betr. das Jamungsbau und die Vegetationsklasse hat der Stadtrat nichts einzumenden. In diesem Sinne erfolgt Vortage an Gr. Bezirksamt.

Der Stadtrat beschließt die Erwerbung von der Stadtgemeinde abgetretenen Grundstücke.

Die Groß- und Kleerversteigerungen vom 28. 29. und 31. Mai sowie verschiedene Bieterschaftsverpachtungen werden genehmigt.

Die ständigen Obsterntausplätze auf dem Hauptmarkt werden auf 31. Juli 1906 geschätzt. Die Plätze sind von da ab in den Wochenmarkt einzubeziehen und zu vergeben.

Gegen Herstellung der Dammstraße zwischen der Eisen- und Bürgermeisterschulstraße soll Vortage an den Bürgerausschuß erfolgen.

Vergeben werden:

1. Die Lieferung der Treppengeländerhandgriffe für den Neubau der Kurfürst Friedrichschule den Schreinermeistern A. Bartholomäus und A. Riegler;
 2. die Ausführung der Bildhauerarbeiten am Hauptgebäude des Kunstballenbauwes dem Bildhauer A. Köhner;
 3. die Ausführung der Anstreicherarbeiten an den Eisenkonstruktionen für den Neubau der Kunsthalle dem Unternehmer A. Wenz;
 4. die Ausführung der Steinbauerarbeiten für die Erweiterung des Strohhahndepots dem Unternehmer Handbuch;
 5. die Lieferung eines neuen Fußbodenläufers für die Wandelhalle im Rosengarten der Firma J. Pöschel hier.
- Der Verkauf von Utmaterial aus dem Geschäftsbereich des Tiefbauamts wird wie folgt genehmigt:
1. an die Firma S. Weilheimer u. Sohn Wäheisen, Messing und Zinnschmelze.
 2. an die Firma Leopold Schneider u. Sohn Schmiedeeisen und Kupfer.
 3. an die Firma Max Rahn jr. Zinnschmelze und Gummischmelze.
- An Gr. Oberbürgermeister ergeht das Ersuchen, wegen Herbeiführung gleicher Schulgelbtermine für die hiesigen Realschulen und die höhere Mädchenschule das Erforderliche veranlassen zu lassen.

Der Stadtrat bestimmt, daß künftig die Ratsschreiber Winterer, Schilling und Diebold die Amtsbezeichnung „Oberstadtschreiber“ zu führen haben. Der Sekretär der Armenkommission, Böbels, wird unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Obersekretär“ in die Gehaltsklasse B versetzt.

Die Einstellung des Bautechnikers Jean Ebel beim Hochbauamt wird genehmigt; desgleichen die Anstellung einer weiteren dritten Telefonistin beim Rkt. Fernsprechamt.

Die Stelle einer Berufsarmenpflegerin wird dem Fräulein Anna Dahl hier übertragen.

Eine Anzahl Urlaubsgeluche wird nach den bestehenden Grundbächen verbleiben.

Das Gesuch der Deutschen Reklametulen-Gesellschaft m. b. H. in Chemnitz um Erlaubnis zur Aufstellung einer Reklametule auf dem hiesigen Marktplatz wird ablehnend verbleiben.

Gegen das Gesuch des Meisters Friedrich Nähler hier um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbüros für Schweizer, Meiler und Knechte hat der Stadtrat nichts einzumenden.

Karl Josef Schmeltzer von hier wurde nach Mitteilung der Gr. Staatsanwaltschaft hier durch Urteil Gr. Schöffengerichts hier vom 19. Mai 1906 auf Grund des § 204 St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 20 M. ev. 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Gegen den Roder Andreas Weidner hier wird wegen Sachbeschädigung, verübt im Naturpark der Polzeiwache G 5, 11, Strafantrag bei Gr. Staatsanwaltschaft hier gestellt.

* **Beratschungen.** Nach Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe wurde Mannheim zum unbeschränkten Sprechverkehr mit folgenden Orten zugelassen: a) Belgien: Harlebeke (Gruppe Courtrai), Sottegem (Gruppe Wenz) — Gebühr M. 3.—; b) Oberpostdirektionsbezirk Ostel: Kirchheim, Reg. Ostel nicht Umgebung — Gebühr M. 1.—; c) O.P.D. Bezirk Trier: Weller (Mosel) und Umgebung — Gebühr M. 1.—; d) O.P.D. Bezirk Koblenz: Rengsdorf (Ar. Neuwied) und Umgebung — Gebühr M. 1.—; e) O.P.D. Bezirk Darmstadt: Griebenbain und Herbstein und Umgebung — Gebühr M. 1.—; f) Württemberg: die öffentlichen Sprechtellen Laubach, Lohburg, Raddt, O.A. Freudenstadt — Gebühr je M. 1.—; g) Bayern: Herzogenaurach, Kronach und Umgebung (O.P.A. Bezirk Bamberg) — Gebühr je M. 1.—; Kramersbach (O.P.A. Bezirk Würzburg) — Gebühr M. 1.—. Der beständige Sprechverkehr wurde zugelassen zwischen Mannheim und Eittingen (O.P.A. Bezirk Augsburg) und Umgebung — Gebühr M. 1.—. Der Weimer Sprechverkehr wurde auf die öffentliche Sprechstelle Schmalenheim, Ar. Dingen (unbeschränkt) gegen eine Gebühr von 50 Pf. ausgedehnt.

* **Charmierte finden** von jetzt ab alljährlich in der Zeit vom 1. Juni bis Ende Oktober auf dem Marktplatz am Dienstag, Mittwoch und Freitag von morgens 7 bis mittags 1 Uhr statt. Der Chormarkt wird erstmals nächsten Freitag abgehalten.

* **Klein-Konzert im Rheinhallenaal.** Ein höchst musikalischer Mannhagen wurde dem zahlreich erschienenen Publikum durch das 6. Sommerkonzert unter der Leitung des Kapellmeisters Emil Kaiser zu teil. Das — wie gewohnt — feinsinnig zusammengestellte Programm enthielt Kompositionen von Beethoven, Wagner, Mosini usw. Die alle mit künstlerischem Empfinden sangenden Choristen gebrachte wurden. Auch beifällige Aufnahme fand auch die Wiedergabe des „Hol Nidrei“ (althessische Melodie), wogu Kapellmeister E. Kaiser die Musik für großes Orchester geführten hat. Im übrigen herrschte über die Darbietungen des Kammerorchesters auch gestern abend wieder nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung.

* **Dem Tode entronnen.** Ein aufregendes Vorkommnis ereignete sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag im hiesigen Hauptbahnhof. Gegen 12 Uhr brante ein von Frankfurt kommende Schnellzug heran. In seinem Geleise stand ein Bahnarbeiter mit einem anderen Bekannten plaudernd, ohne auf den Zug zu achten. Als der Zug sich ungefähr noch 3 Meter von ihm befand, erdnete plötzlich des Rostsignal. Erst jetzt merkte der Arbeiter den Zug und rettete sich noch im letzten Momente. Seine Kleider wurden noch von der Lokomotive berührt. Das plötzliche Ertrinken der Dampfseife verursachte selbstverständlich auf dem Bahnhof eine große Aufregung.

* **Zum Chedrama in H 6.** Unsere erste Saisierung des Nordversuchs des Wirts Schepers könnte den Anschein erwecken, als ob Schepers durch die Art, wie sich die Frau mit den beiden Wästen, die sich noch in der Wirtschaft befinden, unterhalten hat, gereizt worden sei. Wie uns berichtet wird, ist dem nicht so. Nicht nur die Frau, sondern auch Schepers hat sich mit den Wästen, die erst kurz vor 11 Uhr die Wirtschaft betreten haben, unterhalten, ohne daß er eine Spur von Gerechtigkeit gezeigt hätte. Die Wäste hören von dem Vorfalle Schepers auf keine Frau unvorsichtig, zumal während ihrer Anwesenheit nichts daraus schleichen ließ, daß Schepers etwas Derartiges beabsichtigte. Schepers hat seine Frau unter dem Vorwande, sie sollte zu Bett gehen, zuerst auf den Hof gelockt und dort mehrere Schläge auf sie abgegeben. Die übrigen Schläge hat Schepers dann, wie bereits mitgeteilt, in der Wirtschaft abgeführt.

* **Den „wilden Mann“** spielte in der Schöffengerichts-Verhandlung am Samstag der Bauer W. Keller von hier. Er ist einer dergleichen. Für die die Rastnachvergnügungen nur dazu da sind, kein Wohlstand zu erlangen, die Jagd schießen lassen zu können. Als der Angeklagte am 20. Februar d. J. in H 2 seinem Freunde Samstag und dessen Wästen begegnete, verpacete er dieses an. Nur wenige Worte fielen und Samstag hatte 9 Messerschläge von denen einige erheblich waren. Am folgenden Tage abends wurde der Angeklagte zweimal aus dem „Kerker“ in F 3 herausgeworfen. Dort kam er ebenfalls mit dem Wäster unruhig und verpacete einen jungen Mann namens Huber. Hierher bekam er fürchterliche Prügel. Außerdem hatte er sich wegen Widerstands, Weantensbeleidigung und Sachbeschädigung zu verantworten, da er sich auf der Polizeiwache wie ein Wilder gebühete. In der Ver-

handlung bemerkt er sich derart, daß der Vorsitzende ihm drei Tage Post distrierte. Das läßt jedoch auf ihn keine Wirkung aus; als der Zeuge Samstag seine Angaben machte, stießte er die Zähne und sandte wie ein Raubtier, jedoch man ihn der Sicherheit wegen geschlossen abführen ließ. Dem Vorsitzenden wie dem Anwaltswahl waren angefaßt des Verhaltens des Angeklagten Zweifel an seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit aufgeworfen. Die Verhandlung wurde deshalb behufs näherer Erhebungen vertagt. Als er zur Verlesung des Beschlusses bereitgestellt und dann wieder abgeführt wurde, wies er dem Zeugen Samstag noch einmal die Zähne und schimpfte mörderlich.

* **Aus Ludwigshafen.** Der um 9 Uhr 41 hier eintreffende Fernzug 400 fuhr gestern vormittag im hiesigen Hauptbahnhof irrtümlich auf ein kumpfes Gleise. Die Maschine ritz den Wechhof um und grub sich in den Erdball ein. Verletzungen von Personen kamen glücklicherweise nicht vor, nur die Maschine ist beschädigt. — Heute früh 6 Uhr wurde von einem Wächter der Wache und Schließgesellschaft der letzte 49 Jahre alte Tagner Franz Petermann von Mannheim bei der Mannheimer Lagerhalle am oberen Rheinufer tot aufgefunden. Petermann hat anscheinend auf der Wache genächtigt und ist dort durch den Sturz von derselben oder durch einen Schlaganfall gestorben. — Auf dem Parkfest schlug gestern abend ein lediger Spengler einer Ehefrau Schmidt aus der Konstantstraße einen Maßtrug darauf auf den Kopf, daß die Frau benommen zusammenstürzte und schwer verletzt per Drofste in ihre Wohnung verbracht werden mußte.

Aus dem Großherzogtum.

* **Wallstadt, 11. Juni.** Bei dem am 10. Juni in St. Nigen stattgefundenen Gesangsweitspiel, bei welchem anlässlich des 30jährigen Stiftungsfestes des Gesangsvereins „Sängerbund“ die Herren Musikdirektor Fritz Neuzer aus Pforzheim und Herr Stadtkorngant Gustav Reuther aus Mannheim als Preisrichter amtierten, beteiligte sich auch der Gesangsverein „Germania“ Wallstadt und errang unter starker Konkurrenz mit 80 Punkten den 1. Preis C nebst Ehrenpreis, bestehend aus einem kunstvollen Krug, goldener Medaille und Diplom. Bezüglich der Punktzahl rangierte der Verein einschließlich der 8 Klassen an vierter Stelle.

* **P. Schwetzingen, 11. Juni.** Ein Automobil verursachte gestern hier einen schweren Unfall. Der ledige Waidias Better von Hohenheim wurde samt seinem Mode übermannt. Das Auto fuhr davon, ohne daß der Fahrer oder der Eigentümer festgestellt werden konnte. Better ist erheblich verletzt.

* **Neulandheim, 9. Juni.** Kurz nach 11 Uhr zog heute ein starkes Gewitter über unsere Gegend, dem Rheine folgend. Das Gewitter war von wolkenbruchartigem Regen und heftigen Hagelbölen begleitet. Die Körner hatten die Größe von Haselnüssen und richteten an den Palusträsten und in den Gärten großen Schaden an. Der Blizschlag in das 1904 neu erbaute Schulhaus, ohne jedoch zu zünden. Ein Glück war, daß die Schüler schon entlassen waren. Dieser Fall zeigt wieder deutlich, wie nötig es ist, daß auf den Schulgebäuden Blitzableiter angebracht werden. — Wie und ein anderer Korrespondent mitteilt, hat der Bliz drei-mal eingeschlagen. Glücklicherweise waren es nur kalte Schläge. Außer in das Schulhaus hat der Bliz auch in eine Zigarrenfabrik und bei Landwirt Konrad Sedel eingeschlagen. Bei Sedel wurde das Pferd getroffen und an den Augen dermaßen schwer verletzt, daß das Tier nahezu erblindet ist.

* **Heidelberg, 11. Juni.** In Handlachsheim hat sich ein unbelanter, Ursache der 50 Jahre alte Geschäftler Ludwig Friedrich Kern erhängt.

Gerichtszeitung.

* **Heidelberg, 11. Juni.** Die Strafkammer verurteilte den Zementeur Franz Lauer Vogt in Keimen, weil er in einem Wirtshaus in angebrachten Zustande den Wirtshaus, eine Einrichtung der katholischen Kirche, beschädigte, wegen Vergehens gegen § 166 des R.St.G.B. zu einem Monat Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-, Hof- und Nationaltheater. Mit der Aufführung der „Wallfarte“ nahm der zweite Ring-Jahres Saison die bei gut besetzten Hause gestern einen würdigen Fortgang. Die Vorstellung selbst, zeichnete sich durch Einheitslichkeit und einen großen Zug aus und vermodete bis zur letzten Szene zu interessieren und zu fesseln. Die Entlohnung von Hl. Koffler führte uns in Hl. Sichter von Hoftheater in Karlsruhe einen Gast hierher, der meines Erinnerns hier erstmals sang. In Fräulein Ethofer lernten wir eine tüchtige Sängerin kennen. Ihr weicht sehr voluminöser Mezzosopran ist gut geschult, die Tonbildung eine hübsche und geschmackvolle, die Deklamation klar und verständlich, und die Verleserung von Frida betriet die intelligente, denkende Künstlerin. In der großen Szene mit Wotan gehalten sie die Hältern der Heiligkeit der Erde sehr temperamentvoll und entschieden, aber auch als „Waltraute“ fügte sie sich mit Wä in das Walstänneensemble. Herr Wäfil führte seine aufstrebende Partie als „Wotan“ höchst anerkanntswert durch. Der Künstler wies seinen Vortrag reich aus der Handlung heraus zu gestalten und mit deren Choraster in völligen Einklang zu bringen. Deshalb interessiert seine Gesamtleistung trotz kleiner gefanglicher Mängel, die seinen Fortschritten in der Höhe anhaften. Ganz vorzüglich disponiert erschien Hl. Brande, welche die Heilungstochter Wotans in geistvoll gefüllter Darstellung zu den Körpern mußte und mit Wärme und innigem Verständnis sang. Von großem Erfolge war auch der „Siegmun“ des Herrn C. L. L. Der Künstler hat eine aufstrebende Wäde hinter sich. Er sang den „Hörsen“ in „Heldis“, den „Erl“ im „Höllend“, den „Soge“ im „Aheingold“. Die gestrige Partie des „Siegmun“ ist also die vierte im Zeitraum einer Woche. In dem „Wonnellid“ vom Aldegringer Leuz schien das Organ des Sängers infolge dieser Überanstrengung zu Verfürchtungen Anlaß zu geben. Die sich indessen erfreulicherweise im Verlaufe des zweiten Aktes zersetzten. Jammer Künstlerlicher wächt sich Hl. Schöne in ihre Aufgabe hinein. Sie ist ja als vorzügliche Gesangsünstlerin längst anerkannt. Einen bemerkenswerten Fortschritt wies in einer viel schärferen Ausarbeitung der Charakteristik ihre Darbietung der „Stiglinde“ gestern nach der darstellerischen Seite auf. Der trostige, Anstere „Hunding“ sind in Herrn Marx abermals einen guten Vertreter. Das Walstänneensemble war kein ideales. Einen wesentlichen Anteil an dem guten Gesamtverlauf hatte das Orchester unter Herrn Schäfers feinsinniger Leitung, ebenso betriet die Regie des Herrn Gebrecht einen guten Geschmack und völliges Vertrauen mit den Intentionen des Meisters von Wagner. Der reiche Beifall nach den Abschlüssen entsprach dem guten Gesamteindruck der Vorstellung. —

Vom Theater. Wie die „Neue Musikalische Presse“ in Wien zu berichten weiß, wurde unsere selbste Primadonna, Frau Hofoperngängerin Anna Kärke-Heindl in Dresden, für das Fach der hochdramatischen Partien von der am 1. Oktober d. J. beginnenden Spielzeit am Dessauer Hoftheater verpflichtet.

Kirchenkonzert. Wie man uns mitteilt, wird der Kirchenchor der Johanniskirche am nächsten Freitag abends 8 1/2 Uhr die Aufführung des Oratoriums „Christus der Tröster“ von Hl. Beethoven in der Konstantienkirche wiederholen. Das Werk fand bekanntlich bei der erstmaligen Aufführung in der Johanniskirche allgemeine Anerkennung. Es ist ein niedriger Eintrittspreis festgesetzt, um allen Kreisen das Hören des schönen Werkes zu ermöglichen. Die Dauer der Aufführung beträgt eine Stunde.

Bagner-Bilder-Ausstellung. Im Gedel'schen Kunstsalon wurde die Hermann Wendrich'sche Ausstellung eröffnet, die 14 Bilder-

In Del, Kaffee und Kaffee umfacht, nach Notizen von Richard Wagner'schen Werken, jedoch in selbständiger freier Behandlung. Der Besuch ist frei.

Hochschulnachrichten. Der Privatdozent an der medizinischen Fakultät zu Heidelberg, Dr. Martin Jakob aus Berlin, wurde zum außerordentlichen Professor ernannt. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann dieser Tage der etwa 50jährige Professor der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule zu Hannover, Geh. Reg.-Rat Dr. W. Kohlrausch zurückblicken. — Da der Legationsrat Dr. A. Kallmann, der als Nachfolger Helfferichs als Lehrer über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Kolonien am Seminar für Orientalische Sprachen der Berliner Universität auszuscheiden war, aller Wahrscheinlichkeit nach in kurzem nach Afrika gehen wird, wurde er von den Vorlesungsverpflichtungen entbunden. An seiner Stelle ist der Legationsrat in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes Dr. Schaefer als Lehrer am Orientalischen Seminar bestimmt. — Der Professor für mechanisch-metallurgische Technologie an der Bergakademie zu Freiberg, Geheimrat Dr. A. Ledebur, ist dort gestorben. — Der internationale Kongress für Kriminal-Anthropologie in Turin hat beschlossen, den nächsten Kongress dieser Art im Jahre 1910 in Deutschland abzuhalten. Mit den Vorbereitungen wurde Prof. Dr. K. Sommer in Gießen, der in Turin über die neueren Methoden der Kriminalpsychologie referierte, beauftragt. Die Wahl des Ortes blieb vorbehalten.

Deutscher Bühnenverein. Aus Karlsruhe wird uns unter dem 9. d. M. geschrieben: Nach einer Audienz bei den Großherzögen am hiesigen Hofe vereinigten sich gestern Abend die hier anwesenden Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins zu einem Herrenabend bei H. Dr. W. Müller, wo Generalintendant von Hülfsen einen Toast auf das Haus Berlin ausbrachte, an demselben waren ferner der Münchener Hoftheaterintendant Herr v. Speidel, Baron v. Hülsen u. a. Heute Vormittag versammelten sich die dem Deutschen Bühnenverein angehörenden Intendanten und Direktoren zur diesjährigen Generalversammlung im Foyer des Hoftheaters. Generalintendant v. Hülfsen-Berlin eröffnete die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung dankte er für den freundlichen Empfang der Versammlungsteilnehmer durch das Großh. Paar, Dr. S. S. Berlin, der Schriftführer des Vereins, erläuterte sodann den Geschäftsbericht. Danach zählt der Verein 2. St. 201 gehörende Mitglieder, 9 weniger als im Vorjahre. Das Vereinsvermögen hat um 4000 M. zugenommen, es beträgt 78 000 M. Der Unterstützungsfonds ist von 15 000 M. auf 19 000 M. gestiegen. Heber den nächsten Punkt der Tagesordnung, Abänderung des vom Präsidium des Deutschen Bühnenvereins mit der Hofpflicht und Unfallversicherungs-Gesellschaft „Atlas“ zu Ludwigshafen geschlossenen Vertrages, berichtete der Syndikus des Vereins, Geh. Rat Dr. Hülsen-Berlin. Er wies darauf hin eine Haftpflichtversicherung in der Art anzustreben, daß den Mitgliedern des Deutschen Bühnenvereins durch gemeinsame Versicherung größere Vorteile verschafft werden sollen, als wenn sie selbst Versicherungen mit einzelnen Gesellschaften abschließen würden. Nach längerem Verhandlung kam der Verein zu einem generellen Vertrag mit der Gesellschaft „Atlas“, welche den Mitgliedern größere Vergünstigungen gewährt. Der Vorsitzende v. Hülfsen stellt den Antrag, das obige beschlossene werden, einen neuen sechsjährigen Vertrag mit dem „Atlas“ abzuschließen gültig bis zum Jahr 1916. Bis zum Jahr 1911 soll die Gesamtheit mit den bisherigen Präzedenzen versichert sein und von da ab sollen neue Prämien in Kraft treten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Eine längere Diskussion knüpfte sich an die Beratung des Punktes: Die Generalversammlung sollte beschließen, daß in Zukunft die Mitglieder des Vereins verpflichtet sein sollen, dem hohen Präsidium sämtliche Fälle von Vertragsbrüchen seitens der Bühnenmitglieder anzumelden und daß diese Anmeldungen von vertrauenswürdigem Mitgliedern fortan nicht nur den Vereinsmitgliedern als vertraulich angelegt werden, sondern in einem Teile der Genossenschaftszeitung und im Theater Almanach — wie hier diejenigen Bühnenleiter öffentlich genannt werden, welche sich ihnen vertraglich anbinden, Recht, das der Würdigung, ausüben — mit Namen publiziert werden. Dieser Antrag wurde schließlich zurückgezogen. Zum Schluss stellte der Vorsitzende v. Hülfsen mit, daß der König von Württemberg die Versammlung für nächstes Jahr nach Stuttgart eingeladen habe. Um 1 Uhr wurde die Generalversammlung geschlossen.

Sport.

* Pferde-Rennen zu Frankfurt a. M. Preis von Ratinhall. Preis 2500 M. Welt-Ratinghall 2, „Suff“ (v. Blaten) 1, Herr v. Waltheier's „Lobo-Walther“ 2, Mitt. v. Holtmann's „Gunglhuber“ 3. — 9 Liefen. Halb. Tot: 22:10. — Ariadne-Jagd-Rennen. Preis 4000 M. Herr v. Simon's „Almanach“ (Herr v. Hülfsen) 1, Herr v. Krangel's „Kabarrett“ 2, Mitt. v. Holtmann's „Was mein denn“ 3. — 4 Liefen. 2 Längen. Tot: 16:10; Pl.: 13, 15:10. — Ruchstanz-Herden-Rennen. Preis 2500 M. Herr v. Krangel's „Arminator“ (H. v. Blaten) 1, Frau v. Hübner's „Sang“ 2, Frau v. Reichenstein's „Karl XII.“ 3. — 9 Liefen. 2 Längen. Tot: 29:10; Pl.: 13, 12:10. — Fortuna-Jagd-Rennen. Preis 3500 M. Mitt. v. Krangel's „Hörner“ (H. v. Blaten) 1, Herr v. Krangel's „Galeaonia“ 2, Frau v. Reichenstein's „Comedian“ 3. — 7 Liefen. 1 Länge. Tot: 22:10; Pl.: 15, 13:10. — Ruchstanz-Herden-Rennen. Preis 4000 M. H. v. Hülfsen's „Antipathie“ (Herr v. Hülfsen) 1, Herr v. Krangel's „Do“ 2, Herr v. Krangel's „Sweet Heart“ 3. — 4 Liefen. 8 Längen. Tot: 47:10; Pl.: 21, 16:10. — Kaiserpreis-Jagd-Rennen. Preis 6000 M. Mitt. v. Krangel's „Merker“ (H. v. Blaten) 1, H. v. Hülfsen's „Soul“ 2, H. v. Hülfsen's „Don August“ 3. — 6 Liefen. 30 Längen. Tot: 33:10; Pl.: 15, 21:10.

* Frankfurter Regatta. In Ergänzung unserer Mitteilungen vom Samstag Abend über die am nächsten Sonntag und Montag stattfindende Regatta führen wir nachstehend diejenigen Rennen auf, an welchen Rannheimer Rudervereins beteiligt sind: 1. Zweiter Vierer ohne Steuerermann (Ruder-Klub), 3. Verbands-Vierer (Klub, Gesellschaft), 4. Junior-Vierer (Amicitia, Klub), 6. Erbachler-Vierer (Klub), 7. Gast-Vierer (Gesellschaft, Klub), 8. Junior-Vierer (Klub, Gesellschaft, Amicitia), 10. Akademischer Vierer (Amicitia), 11. Erster Vierer ohne Steuer (Klub, Gesellschaft), 12. Zweiter Vierer (Gesellschaft, Amicitia), 14. Kaiser-Vierer (Klub, Gesellschaft), 16. Trost-Vierer (Gesellschaft, Amicitia), 17. Zweiter Vierer (Amicitia), 19. Dritter Vierer (Amicitia), 20. Zweiter Vierer ohne Steuer (Amicitia), 22. Erster Vierer (Klub).

* Berliner Regatta. Die Grünauer Kaiser-Regatta fand diesmal unter keinem günstigen Stern. Der ununterbrochen niederströmende Regen nahm der sonst so glänzenden Veranstaltung diesmal allen Reiz. Der Kaiser war entgegen seiner sonstigen Gewohnheit nicht erschienen, und so der Besuch auch sonst sehr schwach war, verlief das Meeting ziemlich lang- und langweilig. — Das Rennen um den Kaiser-Vierer gewann der Berliner Ruder-Klub Hellas, der vorjährige Sieger, der Mannheimer Ruder-Klub endete an dritter Stelle. Die einzelnen Rennen hatten folgende Ergebnisse: Zweiter Vierer: 1. Spindlersfelder Rv., 2. Hannoverischer Rv., 3. Königsberger Rv. — Junior-Vierer: 1. Akademischer Rv. Berlin, 2. Wiking-Berlin, 3. Deutschlands-Hannover.

— Zweiter Junior-Vierer. 1. Vittoria-Berlin, 2. Hansa-Berlin, 3. Wiking-Berlin. — Kaiser-Vierer: 1. Berliner Rv. Hellas 8:15, 2. Königsberger Rv. 8:29, 3. Mannheimer Rv. 8:34, 4. Berliner Rv. 8:41. Spindlersfelder Rv. gab auf. — Zweiter Vierer: 1. Favorite-Hannovers-Hannover, 2. Berliner Sport-Vorussia, 3. Mineta-Potsdam. — Akademischer Vierer: 1. Akademischer Rv. Berlin, 2. Akademischer Rv. Hannover, 3. Ruderrige von Arminio-Berlin. — Doppelvierer ohne Steuerermann. 1. Wiking-Berlin, 2. Potsdamer Rv., 3. Friedrichshagener Rv. — Gast-Vierer: 1. Hannoverischer Rv., 2. Sport-Germania-Stettin. — Verbandsachter: 1. Berliner Hellas, 2. Königsberger Rv., 3. Berliner Rv.

* Totalisator-Umsatz. Bei dem gestrigen Grand Prix in Longchamp wurden beim Totalisator-Wetteinsatz im Betrage von 5 147 725 Frs. gemacht, davon beim Rennen um den Großen Preis des Jockeyclubs 2 251 600 Frs. An Eintrittsgeldern wurden 224 000 Frs. eingenommen.

Die Ostflamer-Automobilfahrt.

* Semmering, 11. Juni. Wagen No. 20, Kaula, (Daimler 70 HP Mercedes) passierte als letzter um 12:45 Min. 9 Automobile erlitten bei der Auffahrt Unfälle.

* Klagenfurt, 11. Juni. Auf der Semmeringfahrt erlitten die Wagen No. 11, 16, 20, 30 Maschinenbeschädigung, 51 und 52 Paddbrüche und zwar am Bergfusse bei Wiener Neustadt. Nr. 146 überfuhr einen Mann, der erhebliche Verletzungen davontrug. Den Tourenfahrern wurde in Niederösterreich und Steiermark lebhaftes Sympathie entgegengebracht. Die Autos wurden mit Klammern kommandiert. Klagenfurt ist von Fremden überfüllt. Viele waren ohne Nachtquartier.

* Innsbruck, 11. Juni. Der Himmel ist bewölkt. Die Straßen sind aber trocken und staubfrei. Die Autos dürfen schon Fahrt haben. Brummel, wo Mittagstation stattfindet, ist sehr geschwächt.

* Innsbruck, 11. Juni. Die ersten Automobile, welche die Tiroler Grenze überschritten, waren die Wagen No. 18 Rüge, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Aus dem Großherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In der nächsten Karlsruher Bürgerauschussung am Freitag, 15. Juni, soll über die Vereinigung der Gemeinden Weierheim, Ruppert und Rindheim mit der Stadtgemeinde Karlsruhe beraten werden. — Auf Antrag der Rheinischen Kommission wird in Aussicht genommen, den Karlsruher Rheinhafen durch Anlage eines Nordbeckens zu vergrößern und in dieses den bestehenden Petroleumhafen, der für seinen Zweck keine Verwendung gefunden hat und nach Lage der Umstände auch keine finden wird, einzuschließen. — In Riehl wurde durch eine Feuerbrunst das Doppelwohnhaus des Seidenfabrikanten Strittmatter und Rudolf Rott und die benachbarten Häuser der Landwirte Keller und Dombberger innerhalb 5 Stunden bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt. Auch das Wohn- und Oekonomiegebäude des Schreiners Mutter wurde zur Hälfte zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa 40 000 M. — Die Gendarmerte von Schillingen verhaftete den 41-jährigen alten Knack Wastus Erne von Hohenlohe unter dem Verdachte der Brandstiftung des am 10. Mai in Döhlen angebrachten Brandes. Erne soll bereits die Tat gefunden haben. — In Schriesheim fiel das einzige Kind einer aus Amerika zu Besuch weilenden Familie beim Herabsteigen so unglücklich einen Abhang hinunter, daß es einen Oberkieferbruch und eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. — Der Wägenführer von Leutenbachhausen genehmigte in seiner letzten Sitzung die Aufnahme eines amortisierbaren (48-jährigen) Anlebens von 33 000 Mark für folgende Zwecke: 1. Halbereinigung 2. Hälfte die Kosten sind von den Besitzern innerhalb 2 Jahren zurückzuerzahlen; 2. Sanastierung und Anlegung der Laufstöße; 3. Sanastierung der Laufstöße. — Die in der zweiten Kammer angeführte Eideschwärmer Angelegenheit hat zur Folge gehabt, daß am 31. Mai der Staatsanwalt nach Eichenheim kam und vier Verdächtigungen vornahm, drei der Verdächtigten wurden tags darauf wieder aus der Haft entlassen, weil sie geständig waren. Der Mordführer Friedrich Müller 1. ist noch und hat sich wegen Landstreichens zu verantworten. Am 1. Juni nahm das Amtsgericht Riehl Augenschein und stellte fest, daß der Verzug des Hauses, worin der Lecker mocht, viele 2 bis 3 Zentimeter tiefe Löcher aufwies, ein Baden gerimmert, eine Fensterhülse eingeworfen ist, die übrigen nach neuen Löcher zahlreiche Risse, Wühlspuren und Spuren von Wurzeln zeigen und das Gewicht der Steine bis zu 6 Pfund beträgt. — An einem der letzten Abende fuhr Oberingenieur Rumprecht von Zullingen mit seinem Motorrad auf der Wägen bei Göttingen in dem Weiden, Fuhrwerke, die ohne Aufsicht vor der Wirtschaft standen, auszuweichen, mit größter Geschwindigkeit auf eine Leereschleppbahn, so daß er abwärts und einen komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels davontrug. Das Motorrad verbrannte. — In Mühlheim wurde Donnerstag Nacht in einen der Post gegenüber liegenden Goldarbeiterladen eingebrochen. Den Hand hingen die Spitzbuben an einem Messingtrichter an die Türknöpfe auf. Hieraus gingen die Diebe an das Ausdrücken der Schrauben und Löcher, wobei sie sich hauptsächlich an die Goldbarren, Ketten, Ringe, usw. hielten. Der Schaden soll einige Tausend Mark betragen. — Donnerstag Abend wurde der Müller Karl Homberg von Eichenheim münchener auf der Heimfahrt zwischen Weiden und Mühlheim auf einer abschüssigen Strecke von seinem eigenen schwer beladenen Fuhrwerk überfahren und getötet.

Arbeiterbewegungen.

* Sommerfeld, 11. Juni. Auch die hiesigen Mitglieder des Hirsch-Dunderschen Gewerkschafts der Stuhlarbeiter der Textilindustrie beschlossen in einer am Samstag Abend abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung, ihre Forderungen durch einen Ausstand zu erlangen. Die Kundgebungen sollen am kommenden Mittwoch und Samstag erfolgen. Die hiesigen Mitglieder des Maschinen- und Deigervereins „Freie Gewerkschaft“, die am Sonntag mittag sich versammelten, beschließen, ihre Solidarität mit den Ausständigen durch Verweigerung von Streikarbeiten während des Textilarbeiterstreiks zum Ausdruck zu bringen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Neustadt (Saar), 11. Juni. Bei der Landtagswahl in Neustadt-Birtheim verlief der 24. Wahlgang wieder resultatlos. Hierauf wurde die Wahl auf den ersten Montag im November vertagt.

* Mainz, 10. Juni. Während der Müller Thomas aus Nieder-Saulheim, der gestern den Wachtmeister Rißert erschossen hat, sich mit seiner Familie in der Nähe verbarrikadiert hält und bei jeder Annäherung auf die Leute Salven abgibt, gelang es heute morgen, seinen Sohn zu ver-

haften. — Eine weitere Meldung besagt: Müller Thomas hat sich heute Nachmittag 5 Uhr freiwillig den Gendarmen gestellt; er wurde in das Arresthaus von Nieder-Dim gebracht und kommt morgen in das Irrenhaus.

* Frankfurt a. M., 11. Juni. Am Samstag nachmittag und im Laufe des Sonntag erkrankten in einer hiesigen Pension 26 Personen, durchweg junge Kaufleute, unter Bergigungsercheinungen. Sie hatten sämtlich am Freitag in der Pension Hils gegessen.

* Wien, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation hielt der Minister des Auswärtigen Graf Golschowsky ein Exposé, in dem er die heraldischen Beziehungen Oesterreich-Ungarns mit allen anderen Mächten, insbesondere mit England, Deutschland und Italien hinlegte. Im weiteren Verlaufe führte der Minister aus, die bisher erzielten Resultate liegen ihn unersichtlich in die Zukunft blickend; er schloß mit der Versicherung, daß der Leistung seiner Politik, wie bisher, auch künftig der große Friede zu gebante sein werden, dem die Regierung auch weiterhin dienen wolle, ohne Preisgabe irgend eines Interesses, aber unentwegt und selbstbewußt zum Heile und Ruhm der Monarchie.

* Paris, 11. Juni. Mit Bezug auf die vom französischen Marineminister Thomson an den Senator Destourelles gerichtete Mitteilung, daß die Regierungserklärung auch einen Abseh betz. die Einschränkung der Flottenausgaben enthalten werde, wird aus parlamentarischen Kreisen gemeldet, daß die Vereinigten Sozialisten entschlossen seien, im Laufe der nächsten Interpellationsdebatte über die allgemeine Politik des Kabinetts auch die Abstrichungsfrage in nachdrücklicher Weise zur Sprache zu bringen.

* London, 11. Juni. Die „Times“ meldet aus Tokio: In den Provinzen Kangwoen und Schoella in Korea sind Unruhen ausgebrochen. Die Aufständischen setzen sich aus den untersten Volksschichten zusammen, die hauptsächlich die Kaufkraft auf Plünderungen laßt.

* London, 11. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ willigte England ein, daß dem russischen Generalkonsul in Korea die Exequatur des Mikado erteilt werde.

* London, 11. Juni. Dem „Daily Telegraph“ zufolge beschließt die englische Regierung, von dem Bau eines in dem diesjährigen Flottenprogramme vorgesehenen Panzers vom „Dreadnought“-Typus Abstand zu nehmen.

* London, 11. Juni. Der „Standard“ teilt mit, der englische Kriegsminister habe sich entschlossen, die Infanterie um 10 000 Mann, die Artillerie um 48 Batterien zu verringern. Die irreguläre Artillerie soll dagegen vergrößert werden.

* Sydney, 11. Juni. Der Premierminister von Neuseeland Seddon ist gestern am Bord des Tampers, mit dem er von Australien nach Neuseeland zurückkehren wollte, gestorben.

Iur Eisenbahntarifreform.

* Karlsruhe, 10. Juni. Der Delegiertentag der Jungliberalen Badens in Sachen der Tarifreform ist von Donnerstag den 14. Juni auf Sonntag den 17. Juni verlegt worden.

* Oldenburg, 10. Juni. Die oldenburgische Staatsregierung hat nach amtlichen Meldungen die Aufhebung der Landeskarte beschlossen. — Das bedeutet wieder einen Schritt weiter in der Tarifreform.

Hu-ger-Prozess.

* Dortmund, 11. Juni. Der Hochleiter Dr. Wurmann gab heute im Hu-ger-Prozess ein Gutachten dahin ab, Hurger leide schon seit mehreren Jahren an Duralantienkrankheit. Die freie Willensbestimmung sei bei der Abfassung der Proklamation ausgeschlossen gewesen. Hu-ger erklärte in „Freie Pre.“, er wolle lieber verurteilt als aufgrund des Gutachtens freigesprochen werden.

Der Zustand in Deutsch-Schwabakrita.

* Berlin, 11. Juni. (Amlich.) Major von Freyhold war am 28. Mai vom Hilsloch her in Haid eingetroffen. Man hatte durch Patrouillen festgestellt, daß die Potentotten in Stärke von 200 Bewehrten die Straße Dab-Marmad nach Süden zu gekreuzt hatten. Am 30. Mai erhielt die Patrouille des Leutnants von Wendenroth in der Gegend westlich Kroschab Feuer. Major von Freyhold setzte den Vormarsch auf die feindlichen Scharen fort und erreichte am 3. Juni den Ort westlich von Gaoth. Noch am Abend wurde der Feind von den Haiden vertrieben. Am folgenden Tage wurde der Kampf fortgesetzt. Nach heftigem Feuergefecht gingen die Potentotten im Laufe des Nachmittags zurück und am Abend besanden sich unsere Truppen in Besitz der bisher vom Feinde besetzten Wassertröde. Dieser Hof in südlicher und südwestlicher Richtung. Noch in der Nacht vom 4. zum 5. Mai marschierte Major von Freyhold nach dem Kranje. Oberst v. Storff traf mit der Abteilung des Majors Sieberts am 5. Juni früh von Warmbad kommend auf dem Gefechtsfeld ein und setzte das Gefecht fort. In diesem Gefechte sind gefallen: Oberleutnant Dannert, und Leutnant von Wendenroth. 8 Reiter wurden schwer verwundet, 7 leicht verwundet.

Englisch-deutsche Beziehungen!

(Siehe Leitartikel D. Neb.)

* London, 11. Juni. „Daily News“ gedenkt in einem Artikel zur Begrüßung der Vertreter der deutschen Presse, die in der kommenden Woche hier eintreffen, der beiderseitigen Bemühungen, die deutsch-englischen Beziehungen zu verbessern, und meint zum Schluß: „Es ist leicht, die Wirkung solcher Hoffnungen zu überschätzen, und in dem Falle, daß zwei Völker grundsätzlich nicht übereinstimmen, würden sie demühter Sehnsucht gleichkommen. Bei zwei Völkern aber, die sie mit glauben, im Grunde eines Sinnes sind, sollten solche Versuche, ein gutes Kameradschaftsverhältnis zum Ausdruck zu bringen, dazu dienen, die gegenwärtige Abneigung und das Vertrauen z fördern, die beide dem Frieden dienlich sind.“

Bermischtes.

— Der Verein deutscher Ingenieure, Zweigverein Berlin, der sein fünfzigjähriges Bestehen feiert, veranstaltete gestern einen Begrüßungsabend, der glänzend verlief. Der Vorsitzende des Vereins Krause hielt die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und der technischen Hochschulen willkommen. Sodann folgten beifällig aufgenommene Vorstellungen.

— Bei einer Sabelmenur ohne Binden und Bandagen zwischen zwei Stubierenden der Kaiser Universität wurde der eine Gegner so schwer verletzt, daß er krankenlos in den akademischen Heilanstalten barmiederliegt. Der Hieb ging zwischen den Rippen hindurch in die Lunge.

Geschäftliches.

* In der morgigen Industriewochse bringt die Firma Geine, Hummel, Pfaffen- und Sphondelberg, den „Globus-Zeitungshändler“ zur Auslieferung. Es bietet sich hierdurch Gelegenheit die Konstruktion und Handhabung des bei Familienfeiern etc. benutzten Vier-Sphondelbergapparates in allen Teilen kennen zu lernen.

Volkswirtschaft.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die Stimmung an der heutigen Börse war im Allgemeinen etwas angenehmer. Die höheren Forderungen von Argentinien und von Russland wirkten stimulierend. Ferner war auch das bei uns andauernde nachholende Wetter von günstigem Einfluss. Die Notierungen des hiesigen offiziellen Kursblattes sind für einige Weizenarten um 10 Pfg., für Roggen um 15-25 Pfg. erhöht worden, während der Preis für russische Futtergerste um 10 Pfg. per 100 Kilo, drei Waggons Rheinbeim herabgesetzt wurde. Vom Ausland wird offeriert die Sonne, per Kasse, ein Rotterdam; Weizen Mittel 9 Sud 20-25 prompt Markt 132.50, do. 9 Sud 20-30 prompt M. 133.50, do 9 Sud 30-35 prompt 134.50, 10 Sud prompt M. 130.50, do. 10 Sud 2-10 Hof prompt 132; Anstalt 78-79 Ag. 3 Proz. Monat per August-September M. 132.50, Kaplata-Saba-Blanca feine, russ. 80 1/2 Ag. schwer per Juni-Juli M. 130.50; Bahia-Manana-Verleite 80 1/2 prompt Markt 130; Kaplata feine, ungar. 80 Ag. schwer September M. 130; Roggen russ. 9 Sud 15-20 prompt M. 110, do. 9 Sud 20-25 prompt 112 M.; Gerste russ. 60-61 Ag. September M. 100.50 und per Aug.-Sept. M. 98.50; Hafer russ. 47-48 Ag. per Juni M. 111 und rumänischer je nach Qualität zu M. 108-112; Reis Kaplata the terms September 95.50 Markt.

Rom Deutscher Schulkomitee für Buenos Aires Provinz Gedulde erholten wir folgenden: Die Maßnahmen des deutschen Schulkomitees haben bisher einen positiven Erfolg nicht gezeigt. Das Komitee ging von der Voraussetzung aus, daß es die erste Pflicht eines Kulturstaates sei, den von ihm gefällig übernommenen Verbindlichkeiten auf peinlichste nachzukommen und daß es darum keines besonderen Trudels bedürfe, um eine Nation, wenn sie wirklich zu den Kulturstaaten gezählt werden will, zur Erfüllung dieser fundamentalen Pflicht zu veranlassen. Das Komitee hatte sich deshalb vorerst darauf beschränkt, durch eine einbringliche Vorstellung an die Regierungen der Republik Argentinien und der Provinz Buenos Aires eine Sanierung der Verhältnisse der Provinz - Hypothekendarlehen herbeizuführen. Gerade jetzt ist den deutschen Gedulde-Besitzern die politische und wirtschaftliche Konstellation Argentiniens sehr günstig; denn die argentinische Staat endlich auf die Verrückung des deutschen Kapitals an der Ausführung dieser wichtigen Projekte reflektiert, so kann er die berechtigten Forderungen der deutschen Gedulde-Besitzer nicht unberücksichtigt lassen. Um diesen Forderungen auch den nötigen diplomatischen Nachdruck zu verleihen, hat sich das Schulkomitee nicht nur mit dem Kaiserl. deutschen Gesandten, Freiherrn von Malobanin, in Verbindung gesetzt, sondern auch die zur Wahrung der deutschen Interessen erforderlichen Schritte bei dem Auswärtigen Amt in Berlin eingeleitet. Daneben soll berührt werden, die französische, englische und belgische Regierung zu einer gemeinsamen Aktion mit der deutschen Diplomatie zu gewinnen.

Die Terrain- und Baugesellschaft Südbad. Akt.-Ges. in Karlsruhe bringt eine Kapitalerhöhung in Vorschlag. Die Unterbilanz der Mollerereignisgesellschaft Landstuhl G. m. b. H. beträgt nach der „Fest. Ztg.“ 50 000 Mark; es werden von jedem Mitgliede 500 Mark gefordert. Die Genossenschaft soll vorerst noch erhalten werden. Nahrungsmittelfabrik G. S. Anorr A.-G. in Heilbronn. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von 8 Proz. Dividende (i. V. 10 Proz.) vor. Brown, Boveri u. Co., Akt.-Ges. Baden (Schweiz). Ein Konfession unter Führung der Schweizerischen Kreditanstalt übernommen, nach einer Reduktion aus Zürich, die neue ägyptische Anleihe der Brown, Boveri u. Co., A.-G. in Baden (Schweiz), von 5 Mill. Franken.

Dampfer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hamburg. Im vorigen Monat liefen Anträge ein über M. 650 000 Versicherungskapital, gegen M. 560 000 im Mai 1905. Der diesjährige Gesamtzuwachs betrug sich auf M. 3 830 000 Antragssumme, rund eine Million Mark mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In den ersten sechs Monaten erhalten die Beitr. Versicherten z. B. eine Dividende von 8 1/2 Proz. der Jahresprämie. Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. in Hannover waren im Monat Mai 1906 in den beiden von der Anzahl beteiligten Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Lebensversicherung), zu erledigen: 102 Anträge über M. 2 000 240 Versicherungskapital. Von Verlichtung der Anzahl (1875) bis Ende Mai 1906 gingen ein 400 545 Anträge über M. 560 014 430, Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1905 betragen rund 10 000 000 Mark, die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anzahl rund M. 70 000 000, Vermögensbestand 130 Millionen Mark.

Verkäufe des Reichsinvalidenfonds. Der Reichsinvalidenfonds ließ auch am Samstag 3 1/2 prozentige Reichsanleihe und Konsols an der Börse verkaufen. Auf die 3 1/2 prozentige b a d i s c h e Anleihe war dem Reichsinvalidenfonds von einem unter Führung der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft stehenden Konsortium ein Gebot von 98 Proz. gemacht worden. Dieses Gebot wurde akzeptiert. Dagegen wurde das etwa 98 Proz. betragende Gebot eines Konsortiums unter Führung der Bayerischen Bank für Doppel- und Industrie auf die 3 1/2 prozentige bayerische Anleihe abgelehnt.

Jungfernbahn-Gesellschaft. Ein schweizerisches Bankensyndikat hat eine fünfprozentige, an zweiter Stelle hypothekarisch einsetzende Anleihe der Jungfernbahn-Gesellschaft von 1 1/2 Millionen Franken fest übernommen. Badenische Eisenwerke. In der Generalversammlung wurde die Verwalter ernannt, das Grundkapital um 4 1/2 Mill. M. zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen zum Kurse von 102 Proz. begeben werden.

Erhöhung der Schulpflicht. Die Vereinigten Tattlinger Schulfabrikanten kündigen eine zehnprozentige, sofort in Wirklichkeit tretende Preisverhöhung an. Die neue schweizerische Anleihe wird, nach einer Meldung der „Fest. Ztg.“ aus Paris, zu 99 1/2 Proz. untergebracht und soll im Markt eingeführt werden.

Telegramme. Bern, 11. Juni. Die Subskription auf die der privaten Zeichnung überlassenen zwei Fünftel des Grundkapitals der Schweizerischen Nationalbank ergab Subskriptionsleistungen für 132 550 Aktien zu Frs. 050. Die Zahl der zur Zeichnung aufgelegten Aktien war 40 000.

Mannheimer Effektenbörse

vom 11. Juni. (Offizieller Bericht)

Die Tendenz der heutigen Börse war ziemlich fest; besonders haben einzelne Industrie-Aktien ansehnliche Kurssteigerungen zu verzeichnen. Es notierten: Verein Deutscher Schiffbauindustriellen 138 G., Dingerl'sche Maschinenfabrik 105 G., Wälg. Maschinen- und Hochdruckfabrik 141 bez., Ver. Freiburger Ziegelwerke

177.50 G., Wärmehöhle Neustadt a. Hardt 134 G. 135 B., und Zellstofffabrik Waldhof 310 G. Höher waren noch: Brauerei Gichbaum-Aktien 155 G. und Bad. Versicherung-Aktien 1425 G. Bad. Rück- und Rentenversicherungs-Aktien gingen zu 470 Markt pro Stück um.

Obligationen

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Staatsanleihen, Renten-Oblig.) and their respective market values.

Banken

Table listing various banks (e.g., Reichsbank, Deutsche Bank) and their current exchange rates.

Eisenbahnen

Table listing railway companies (e.g., Rheinische Eisenbahn, Norddeutsche Eisenbahn) and their market values.

Chem. Industrie

Table listing chemical industry companies (e.g., Bad. Anilin- und Soda-Fabrik, Kaliwerke) and their market values.

Brauereien

Table listing brewery companies (e.g., Beck & Co., Kaiser Brewery) and their market values.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni.

Large table listing various commodities (e.g., wheat, rye, oil, sugar) and their current market prices.

Weizen und Roggen fest. Gerste, Hafer u. Mais unv. rändert. * Oesterreichisches Petroseum notiert bis auf Weiteres in Cisternen M. 17.90, in Fass (Barrel) M. 21.10 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Raate.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Berlin, 11. Juni. (Fondsbericht.) Die Gesamtsituation der heutigen Börse war die gleiche wie in der vorigen Woche. Es herrschte wieder Mangel an Unternehmungslust. Interesse bestand wieder für Lombarden. Hervorzuhelien ist die Besserung der 3 Proz. deutschen Reichsanleihe. Sonst herrschte Neigung zur Abschwächung vor. Schwach lagen russische Werte, Industrieaktien und Banken mäßig abgeschwächt; aber nachher teilweise erholt. Schiffbauaktien wenig verändert. Hamburger Vadeisfabrik fest. In zweiter Börsensunde wenig verändert. Amerikaner Bahnen, namentlich Baltimore, gaben nach. Prinz Heinrich litten unter Realisierungen. Russen andauernd matt unter dem Einfluss niedriger Petersburger Kurse. Hamburger Vadeisfabrik begebenen weiterhin einiger spekulativer Kaufkraft. Kohlenaktien konnten ihren Kursstand besser als Eisenaktien behaupten. Tägliches Geld 3 1/2 pCt. Späterhin meldeten Hamburger Privatberichte, daß bei der Vadeisfabrik in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres angeblich 2 1/2-2 3/4

Millionen Mark Reineinnahmen erzielt seien. Lebhaftere Aufbesserungen erfuhren Schiffbauaktien unter Führung von Hamburger Vadeisfabrik. In dritter Börsensunde still. Lombarden behaupteten ihren höchsten Stand nicht voll. Deutsche Anleihe im Kassabereich bei guter Nachfrage in allen Anlagereizen gebessert. Industriemarkt des Kassamarktes vorwiegend schwächer.

Berlin, 11. Juni. (Schlußkurs.)

Table listing various stocks and bonds (e.g., Reichsbank, Deutsche Bank, various industrial stocks) and their closing prices.

W. Berlin, 11. Juni. (Telegr.)

Small table listing specific stock prices from the West Berlin telegrams.

Pariser Börse.

Table listing Paris stock market data, including various stock prices and exchange rates.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London stock market data, including various stock prices and exchange rates.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 11. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Der hiesige Weizenmarkt war wiederum fest auf die neuerliche amerikanische Haufe. Ausländischer Weizen stellte sich für den hiesigen Markt zu teuer, und ausländisches Angebot in alter Größe ist knapp, während die Offerten in neuer Größe erhöht waren. Auch Roggen wieder fester. Russland bleibt weiter reserviert, weil es seine Forderungen neuerdings erhöht hat. Hafer gleichfalls fest; doch zeigte sich trotz der hohen Preise wieder mehr Angebot per Herbst. Für Rüböl bestand einige Kaufkraft, wodurch die Preise eine kleine Besserung erfuhren. Weiter: Regen.

Berlin, 11. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table listing Berlin commodity prices (e.g., wheat, rye, oil) and their market values.

Budapest, 11. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table listing Budapest commodity prices (e.g., wheat, rye) and their market values.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 11. Juni. (Fondsbericht.) Der Gesamtverlauf der heutigen Börse war auch heute schlepplend und ließ keine nennenswerte Belebung des Geschäfts erkennen. Die in der vorigen Woche hervorgehobene Festigkeit der Oesterreichischen Staatsbahn machte heute noch weitere Fortschritte und überstieg die Kurssteigerung der vorigen Woche. Die Unternehmungslust nahm wieder Anlauf, dies durch lebhaftere Umsätze im Kurse zum Ausdruck zu bringen. Der Rückgang der heimischen Fonds hat nachgelassen und machte einer festeren Tendenz Platz. Russentende waren matt infolge der Demission des Ministeriums und in der Annahme, daß Wittes Abreise aus Paris auf dem Wähltag seiner Mission bei den französischen Wahlen erfolgt. Die übrigen Fonds konnten sich behaupten. Der Bankmarkt lag ruhig bei behaupteter Tendenz. Am Montanmarkt verkehrte Karobühne in schwächer Haltung, während die übrigen Eisen- und Kohlenwerte teilweise Befestigung aufweisen konnten. Wahlen zeigten allgemein festere Tendenz. Lombarden bei ansehnlichem Verkehr

weiter fest. Schiffahrtskonten anziehend. Von Industrieorten sind als niedriger zu erwähnen Kupferteile. Chemische Höchst bis 6 Pct. höher bezahlt. Auch elektrische Werte fester. Siemens und Halske lebhaft. Der weitere Verlauf war sehr still. London und Pariser Börse brachte keine Anregung. Die Börse schloß zu behaupteten Kurfen. Es notierten bei lustloser Tendenz Kreditaktien 210,75, Diskontio 125,30, Lombarden 32,50 à 80 & 60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with exchange rates for various locations including Amsterdam, London, Paris, and others. Columns include location, date, and rate.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing state securities such as Reichsbank, Reichsanleihe, and various bonds with their respective values and interest rates.

Africa industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial enterprises in Africa, including companies like Bad. Zuckerfabrik, Maschinenbau, and others with their financial details.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining stocks from various regions like Bochumer, Bader, and others with their market prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing transport company stocks such as Deutsche Reichsbahn, Norddeutscher Lloyd, and others.

Bauspark, Prioritäts-Obligationen.

Table listing building savings and priority obligations with their terms and interest rates.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks including Deutsche Bank, Reichsbank, and others.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Kreditaktien 211. Staatsbahn 146,50.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Kreditaktien 211. Staatsbahn 146,50. Lombarden 32,50. Diskontio 125,30. Lombarden 32,50 à 80 & 60.

Wochenmarktbericht über den Viehmarkt.

Der Viehmarkt war gut besucht. Der Auftrieb an Grobvieh betrug 800 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise per 100 kg Schlachtgewicht: Ochsen 75-85, Ferkel 65-72, Lämmer 75-82, Kühe 85-92.

Auf dem Ralbermarkt standen am 5. er. 182 Stück, am 7/8. 200 Stück zum Verkauf. 10 kg Schlachtgewicht kosteten Markt 85-100. Gekochtes Vieh mittelmäßig. Der Schweinemarkt war mit 1768 Stück besetzt. Handel mittelmäßig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht M. 60-65. Der Pferdemarkt war mit 60 Arbeitspferden und 107 Schlachtpferden besetzt. Der Handel mit Arbeitspferden war mittelmäßig, mit Schlachtpferden lebhaft. Preise für Arbeitspferde M. 300-1000, für Schlachtpferde M. 60-310. Der Auftrieb an Ferkel betrug 284 Stück. Handel lebhaft. Bezahl wurde pro Stück M. 20-42.

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.) London, 8. Juni. Kupfer: Der Markt war ruhig, aber bei fester Tendenz stieg der Preis für Standard, während zu gleicher Zeit nennenswerte Quantitäten Electro und Best Selected zu etwas niedrigeren Preisen als in voriger Woche gehandelt wurden. Wir machen darauf aufmerksam, daß augenblicklich Feinkupfer relativ billig ist, da Electro heute kaum teurer als Standard und Tough sogar fast billiger ist. Für die Konumenten ist diese außergewöhnliche Lage von großem Vorteil. Die Schlusspreise sind: Standard prima Pd. Sterl. 86,26 bis 86,12,6; Standard per 3 Monate Pd. Sterl. 85,26 bis 85,12,6; Englisch Tough Pd. Sterl. 88, bis 89; Englisch Best-Selected Pd. Sterl. 88,10 bis 89,10 Amer. and Englisch Electro Pd. Sterl. 87,15 bis 88,15.

Zinn: Der Markt bleibt noch immer ziemlich unregelmäßig. Die Preise waren in den ersten Tagen der Woche niedrig, stiegen dann aber etwas nach einigen erneuten Schwankungen. Der Londoner Bestand ist um 700 Tons reduziert, während die Vorräte in und für Amerika um etwa 1200 Tons zugenommen haben. Infolgedessen ist Amerika nunmehr genügend versorgt und die Nachfrage von dieser Seite hat momentan nachgelassen. Der Markt schloß fest: G. M. (Straits) Zinn prompt Pd. Sterl. 183,5 bis 184,5; G. M. (Straits) Zinn per 3 Monate Pd. Sterl. 182,10 bis 183; Austral-Zinn Pd. Sterl. 183,10 bis 184; Englisch Zinn und Hoch-Zinn Pd. Sterl. 183,15 bis 184,5.

Antimon: Infolge sehr geringer Nachfrage ist ein Stillstand im Markt eingetreten und wir notieren Pd. Sterl. 115 bis 120. Zink: 27; 15. Blei wurde zu Pd. Sterl. 16; 18; 9 bis 17; 1. 3 gehandelt, zu welchen Preisen wir schließen. Silber: 90 s. Quecksilber: Pd. Sterl. 7. 5 in erster und 7. 1. 6 in zweiter Hand. Eisen: Cleveland 50/7 1/2.

Verband badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine.

(Von unserem Karlsruher Bureau.) Karlsruhe, 10. Juni.

Gestern abend begann in dieser Stadt der 4. Verbandstag des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereine mit einem recht gelungenen verlaufenden Begrüßungsabend im Saale III der Brauerei 'Schrempf'. Heute vormittag 9 Uhr trat im 'Friedrichshof' der Vorstand des Verbandes zu einer Besprechung zusammen. Nach 10 Uhr begann im großen Rathssaal die öffentliche Sitzung des Verbandes.

Die Sitzung wurde durch den Verbandsvorsitzenden H. Hoffmann-Mannheim eröffnet, der darauf hinwies, daß es ihm nicht möglich sei, einen Vertreter der Regierung oder des Bezirksamtes oder des Stadtrats Karlsruhe vorzuführen. Er behaupte, daß nicht einmal der Stadtrat vertreten sei, während bei den Sitzungen in Mannheim der Oberbürgermeister selbst und mehrere Stadträte vertreten gewesen seien. Der Vorsitzende des Karlsruher Vereins, Kirchenbauer, begrüßte den Verband; auch er behaupte, daß der Stadtrat nicht vertreten sei. Namens des Verbandes der pfälzischen Grund- und Hausbesitzer begrüßte den Verband Herr Riess-Weinheim. Seitens des Verbandsvorsitzenden der deutschen Grund- und Hausbesitzervereine, Datzow-Dröben, war ein Begrüßungstelegramm eingelaufen; dieses wurde durch ein Telegramm des Verbandsorgans erwidert.

Den Jahresbericht für 1905.

erstattete der Verbandsvorsitzende, Hoffmann-Mannheim. Die Zahl der Mitglieder ist fast auf 6000 gestiegen. Dem Verbands gehören gegenwärtig 14 Vereine an. Im laufenden Jahre wurden neugegründet die Vereine Bruchsal und Weinheim. Es besteht die Hoffnung, daß noch mehrere Vereine in diesem Jahre gegründet werden. Im abgelaufenen Jahre hat der Vorstand eine außerordentlich reiche Tätigkeit entfaltet. In einer ganzen Reihe von Eingaben wurde der Verband bei der Reichs- und Landesregierung wie bei den gesetzgebenden Körperschaften vorstellig.

Rechnungsbericht für 1905.

ist zu entnehmen, daß die Verbandsausgaben M. 245 betragen, der Vermögensstand Ende 1905 M. 265,98. Nach dem Voranschlag für 1906 betragen die Einnahmen M. 1111, die Ausgaben M. 1142. Dem Vorstehen und dem Verbandsrechner wird einstimmig Decharge erteilt. Zum I. Verbandsvorsitzenden wird Herr H. Hoffmann-Mannheim, zum Verbandsführer Herr W. Merkle-Karlsruhe, zu Revisoren die Herren Leng-Forsheim und Architekt Dering-Forsheim einstimmig der Affirmation wiedergewählt. Dem Ort für den nächsten Verbandstag wird Dissenburg bestimmt.

Ueber die Vermögenssteuer.

referierte Redner W. Merkle-Karlsruhe. Den Wünschen des Verbandes sei wieder in den Kommissionsberichten noch in der zweiten Kammer in irgendwelcher Weise Rechnung getragen worden; der Verband habe ein Wohlwollen gefunden, das eher das Gegenteil genannt zu werden verdient. Es scheint, als ob man die Grund- und Hausbesitzer für eine Gesellschaft angesehen habe, die nur darauf ausgehe, ihre Interessen einseitig zu fördern, oder für Ausbeuter der Nicht-Grundbesitzer. Das Vermögensgesetz sei weder Rich noch Recht, jedenfalls kein Vermögenssteuergesetz. Ganz besonders seien die Bestimmungen über den Schuldbezug zu beklagen, welche nicht den kapitalstarken, sondern den kapitalkräftigen Steuerpflichtigen berücksichtigen. Unvorstellbar begründend seien die Ausführungen des Abg. Mayer-Mannheim in der 2. Kammer gewesen, dem man für diese nur dankbar sein konnte; ebenso bestimmten müsse man den Ausführungen der Abg. Vogel-Mannheim, Gierich, Veckmann und Weimburger. Man hätte den Abg. Lehner nicht zum Berichterstatter machen sollen, nachdem er vor zwei Jahren den amüßigen Verzichtswachstums-Gesellschaftsbericht in der Kammer eingebracht hat; nach diesem Gesetzentwurf konnte man von ihm nicht erwarten, daß er unsere Forderungen bekämpfe.

Sympathien entgegenbringen würde. Wenn wir den Stenogramm erhalten, werden wir erst das Wohlwollen der Kammer prüfen. Noch heute muß alles verhandelt werden, die Ungerechtigkeiten des Entwurfs abzumenden, indem der Verband bei der ersten Kammer vorstellig wird. (Leb. Beifall.) An der Debatte über das Referat beteiligten sich die Herren Leng-Forsheim, Seiler-Mannheim, welcher sich besonders gegen die Freilassung der Baugenossenschaften wendet, Trineberg-Karlsruhe, Jobl-Mannheim, welcher auffordert die Abgeordneten, welche gegen die Forderungen der Grund- und Hausbesitzer stimmten, nicht wiederzuwählen, Neuhäuser-Durlach, Leng-Karlsruhe, Kirchenbauer-Karlsruhe, Gebeime Hülb-Karlsruhe und Hub-Mannheim. Der Referent schlägt folgende Resolution vor:

Der Verbandstag spricht das lebhafteste Bedauern darüber aus, daß bei Beratung des Vermögenssteuergesetzes in der zweiten Kammer keiner der Wünsche des Verbandes Berücksichtigung gefunden, und daß insbesondere die Frage der Freilassung des Schuldenbezuges nicht die uns gerechtfertigende Lösung der Frage erfahren hat, die nach Lage der wirklichen Verhältnisse und in Rücksicht auf die sozialen Forderungen der Zeit hätte erwartet werden dürfen. Der Verbandstag erachtet es für dringend notwendig unermüdet in einer neuen Petition die 1. Kammer um Änderung des von der 2. Kammer beschlossenen Paragr. 7 betr. den Schuldenabzug zu bitten, um die vom Verband angeforderte billige und gerechte Besteuerung zu erreichen. Sobald beschließt der Verbandstag wegen der Neuordnung der Gemeindebesteuerung durch den bereits vorliegenden Gesetzentwurf im Sinne einer gerechten Verteilung der Steuerlasten, alsbald die geeigneten Schritte bei der großh. Regierung und den beiden Kammern des Landtages zu tun. Die Resolution wird einstimmig angenommen. Hierauf erachtet Reichsanwalt Hinstinli-Karlsruhe sein Referat über das Gesetz bezt.

Die Sicherung der Bauforderungen.

Das Gesetz sei im Prinzip wohl geeignet, den Bauhandwerkern einen Schutz zu gewähren, es habe aber noch viele Mängel, die beseitigt werden sollten. Das Gesetz müsse in allen Staaten gleichmäßige Geltung haben und nicht nur auf Neubauten, sondern auch auf Umbauten ausgedehnt werden, da gerade bei Umbauten großer Schwandel getrieben werde. So schlecht das Gesetz immerhin in vielen Punkten sei, müsse man das Gesetz doch annehmen. Referent schlägt folgende Resolution vor:

Der Verband badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine hält die Bestimmungen des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen im Interesse einer Befriedung der Bauverhältnisse im allgemeinen für annehmbar, ersucht jedoch den Vorstand nach der Tagung des Zentralverbandes deutscher Grund- und Hausbesitzervereine in Eisenach ihm notwendig erscheinende Anträge den gesetzgebenden Faktoren zu unterbreiten. Die Resolution wird einstimmig angenommen, ebenso die vorgeschlagenen Statutenänderungen. Hub-Mannheim schlägt vor, auch in Baden die Mietsvorauszahlungen einzuführen. Hierauf wird um 2 Uhr der Verbandstag geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juni 1906.

Eine öffentliche Eisenbahnerversammlung, die nur möglich gemacht war, fand gestern nachmittags im Saale der Bäckerei statt. Die Versammlung war einberufen von dem Süddeutschen Eisenbahnerverband, der auf dem Standpunkt der freien Gewerkschaften steht. Der Vorstand des Badischen Eisenbahnerverbandes hatte in seinem Organe die Parole an seine Mitglieder ausgegeben, die Versammlung nicht zu besuchen. In Verhinderung des angeführten Referenten, Herrn Schulz, ersetzte der Schriftführer, Herr Kipphan-Karlsruhe, das Referat, indem er einleitend unter allen Umständen das Verhalten des ärztlichen Verbandes einer scharfen Kritik unterzog. Die Arbeiter seien sehr enttäuscht gewesen über die bereits angegebene neue Lohnordnung für die Betriebsarbeiter. Trotz des Drängens der Arbeiter und des Landtags habe man den Forderungen der Arbeiter nicht entsprochen. Die Arbeiter verlangten, daß die Stellungsfragen abgeschafft und zu dem Lohn zugeföhrt werden. Statt der Lohnaufbesserung von 10 Pct. wäre eine Aufbesserung von 20 Pct. nicht zu hoch gewesen. Ferner verlangten die Arbeiter die Anrechnung der Dienstjahre nicht vom 22. Lebensjahre, sondern vom 18. Dienstjahre aus, da viele in diesen Jahren ebenfalls leisten wie die älteren Arbeiter. Mit der Entlohnung der Werkstättenarbeiter sei es nicht besser bestellt. Hoffentlich werde der Landtag sich diesmal den Wünschen der Eisenbahner bei seiner liberalen Zusammensetzung entgegenkommender zeigen. Die Arbeiter hätten nochmals in einer Petition ihre Wünsche an den Landtag unterbreitet. Sie verlangten vor allem statt einer Lohnordnung einen von der Generaldirektion und den Arbeitern gemeinschaftlich festgestellten Lohnsatz, dann eine frühere Anrechnung der Dienstjahre und fünf 8 Klassen eine Verteilung auf 3 oder 4 Klassen. Die Arbeiter sollten im Zugehörte ausgedehnt werden. Die Diskussion war eine außerordentlich reger. Verschiedene Redner sprachen ihr Bedauern aus, daß kein Abgeordneter trotz Einladung erschienen war. Ebenso scharf kritisiert wurde das Verhalten des Badischen Eisenbahnerverbandes. Nach längerer Debatte fand eine Resolution einstimmig Annahme, in welcher es nach einem Protest gegen das Verhalten des Badischen Eisenbahnerverbandes zum Schluß heißt: Bei den Verhandlungen des badischen Landtages über unsere Petitionen hoffen wir bestimmt, daß für unsere ganz gerechtfertigten Forderungen etwas Durchgreifendes geschaffen wird. Ganz besonders erwarten wir Eisenbahner, daß die Werkstätten- und Betriebslohnordnungen durch Lohnsätze ersetzt werden, bei welchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu ihren sind.

Die Schlierker im Apollotheater. Daß das oberbayerische Bauerntheater in Mannheim mit seinen Darbietungen gute Erfolge erzielt, beweist der häufige zahlreiche Besuch der Vorstellungen. Wenn vielleicht auch manchem Besucher der oberbayerische Dialekt mitunter etwas schwer verständlich ist, so entschädigt ihn dafür reichlich das wirklich schöne Zusammenspiel und die unermüdete Scharfe dieser Leute. Das bemerkt auch wieder die Vorstellung am Samstag Abend, in welcher 's Kuller' von Rotte gegeben wurde. Auch die beiden Vorstellungen am Sonntag wiesen eine zahlreiche Zuschauerschaft auf und zwar kam in der Nachmittagsvorstellung 'Grabe Luppen' von Werner-Johann zur Aufführung, während in der Abendvorstellung Angenruber mit seinem 'Reinholdauer' zu Wort kam. Der Theatertruppe gehören auch vorzügliche Jitherspieler an. Das Publikum hatte seine besten Freunde an diesen Darbietungen und spendete reichlichen Beifall. Da die Truppe nur noch kurze Zeit hier gastiert, so ist ein Besuch des Apollotheaters wohl zu empfehlen.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Beilagen und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schanfelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Kysel, für den Inseratenteil und Geschäftsbesorgung: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Spath'schen Buchdruckerei. W. v. D. D. Direktor Ernst Müller

Mannheimer Journal

Amis- und Kreisverkündigungsblatt.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich, Lederschnitt 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen incl. Postzuschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Inserate: Die Kolonnen-Zeile . . . 90 Pfg. Wöchentliche Inserate . . . 25 Die Kettzeile . . . 60

Expedition Nr. 218.

Nr. 93.

Montag, den 11. Juni 1906.

116. Jahrgang.

Bekanntmachung.
Einlagen von Kunden in hiesiger Stadt betr.
Gingelangen und bei Frau Carolina Schmidt, G. 4, 1 hier untergebracht.
Hand männlichen Geschlechts von brauner Farbe.
Mannheim, 6. Juni 1906.
Groß. Bezirksamt, Polizeidirektion. 2250

Bekanntmachung.
Einlagen von Kunden in hiesiger Stadt betr.
Gingelangen und bei Frau Maria Schmidt in Käfertal untergebracht.
Hand männlichen Geschlechts, braun, von rot und weißer Farbe, etwa 30 cm hoch u. 70 cm lang.
Mannheim, 6. Juni 1906.
Groß. Bezirksamt, Polizeidirektion. 2272

Bekanntmachung.
Einlagen von Kunden in hiesiger Stadt betr.
Nr. 62234 II. Gingelangen und bei Schuhmacher Johann Reichert u. a. in Käfertal, 10 in Käfertal untergebracht.
Hand männlichen Geschlechts, weißlich, langhaarig, hellbraune Farbe, etwa 40 cm hoch u. 60 cm lang.
Mannheim, 6. Juni 1906.
Groß. Bezirksamt, Polizeidirektion. 2273

Bekanntmachung.
Den Verkehr mit Effig betr.
Nr. 82238 I. In der letzten Zeit hat sich bei der hiesigen Nahrungsmittelkontrolle in zahlreichen Fällen ergeben, daß der Effig reichlich mit Effigalkäsen (angulilla oxophila) durchsetzt war und von dem amtlichen Untersuchungsamt beschlagnahmt wurde. Solcher Effig ist nicht nur ekelerregend, sondern auch gesundheitsschädlich, da er Verdauungsstörungen erzeugen kann.
Effigalkäse können in allen Gärungsstadien sowie in den aus Effigalkäsen hergestellten Speisefrüchten der schlechten Behandlung und nicht sorgfältiger Aufbewahrung — namentlich in ungenügend gereinigten Gefäßen — auftreten.
Dieselben lassen sich erkennen, wenn man den Effig in ein durchsichtiges Glas füllt und aufmerksam die in dem Effig vorhandenen Trübungen beobachtet. In schlagenden Bewegungen beobachtet man mit bloßem Auge die sehr kleinen Bewesen, welche gegen die Oberfläche des Effigs zu trachten suchen.
Wie empfohlen daher, beim Ankauf von Effig, die hier nach gebotener Vorsicht anzusehen und bemerken, daß die gegen die Verkäufer einer solchen verunreinigten Ware aufgrund der Nahrungsmittelgesetzes mit aller Strenge vorgehen werden.
Mannheim, 6. Juni 1906.
Gr. Bezirksamt, Abt. III.

Bekanntmachung.
Die Einrichtung und Reinhaltung von Bierpressen betr.
Nr. 81674 I. Rad 8 der bevollmächtigten Sachverständigen des Reichs-Lagerechts — insbesondere in der Ausführung im Zusammenhang mit dem vom Reichsamt zu bezeichnenden Modell einzusehen. Das Modell (Eisen) Ober ist fertiggestellt und liegt auf beschleunigter Kartei (Zimmer Nr. 40) zur Verfügung für die Interessenten auf.
Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß die Kontrollordnungen bei allen Bierpressen bis spätestens 1. Januar 1907 ausgedruckt sein müssen.
Mannheim, den 2. Juni 1906.
Groß. Bezirksamt III. 2274

Bekanntmachung.
Die Einrichtung und Reinhaltung von Bierpressen betr.
Vorsteher, von Grobher, Bezirksamt vorgeschriebener Glasbehälter für Rückschlagventile an Bierpressen, Original-Modell, System Ober,
ist zu haben bei
Theodor Kell, Streppfahnen, Mannheim, M 2, 17. 1205

Bekanntmachung.
Die Einrichtung und Reinhaltung von Bierpressen betr.
Vorsteher, von Grobher, Bezirksamt vorgeschriebener Glasbehälter für Rückschlagventile an Bierpressen, Original-Modell, System Ober,
ist zu haben bei
Theodor Kell, Streppfahnen, Mannheim, M 2, 17. 1205

Bekanntmachung.
Die Einrichtung und Reinhaltung von Bierpressen betr.
Vorsteher, von Grobher, Bezirksamt vorgeschriebener Glasbehälter für Rückschlagventile an Bierpressen, Original-Modell, System Ober,
ist zu haben bei
Theodor Kell, Streppfahnen, Mannheim, M 2, 17. 1205

Bekanntmachung.
Die Einrichtung und Reinhaltung von Bierpressen betr.
Vorsteher, von Grobher, Bezirksamt vorgeschriebener Glasbehälter für Rückschlagventile an Bierpressen, Original-Modell, System Ober,
ist zu haben bei
Theodor Kell, Streppfahnen, Mannheim, M 2, 17. 1205

Bekanntmachung.
Die Einrichtung und Reinhaltung von Bierpressen betr.
Vorsteher, von Grobher, Bezirksamt vorgeschriebener Glasbehälter für Rückschlagventile an Bierpressen, Original-Modell, System Ober,
ist zu haben bei
Theodor Kell, Streppfahnen, Mannheim, M 2, 17. 1205

Bekanntmachung.
Die Einrichtung und Reinhaltung von Bierpressen betr.
Vorsteher, von Grobher, Bezirksamt vorgeschriebener Glasbehälter für Rückschlagventile an Bierpressen, Original-Modell, System Ober,
ist zu haben bei
Theodor Kell, Streppfahnen, Mannheim, M 2, 17. 1205

Bekanntmachung.
Die Einrichtung und Reinhaltung von Bierpressen betr.
Vorsteher, von Grobher, Bezirksamt vorgeschriebener Glasbehälter für Rückschlagventile an Bierpressen, Original-Modell, System Ober,
ist zu haben bei
Theodor Kell, Streppfahnen, Mannheim, M 2, 17. 1205

Handelsregister.
Zum Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen:
1. Bd. I, D. 3, 49, Firma „Eduard Gengenbach“ in Mannheim.
Offene Handelsgesellschaft.
Das Geschäft ist mit Aktien und Vorkapital und samt der Firma von Eduard Gengenbach auf Anna Gengenbach und Maria Gengenbach beide in Mannheim übergegangen. Die Gesellschaft hat am 7. Juni 1906 begonnen.
Geschäftszweig: Handel in Konsumwaren und Agrarart.
2. Bd. V, D. 3, 206, Firma „J. Meier Sohn“ in Mannheim.
Mit Wirkung vom 1. Januar 1906 ist die Firma aus der Gesellschaft ausgeschieden und Emil Meier, Kaufmann in Mannheim als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
3. Bd. VII, D. 3, 104, Firma „G. Wagners“ in Mannheim.
Die Firma des August Probst ist erloschen.
4. Bd. XII, D. 3, 92, Firma „C. Benz Söhne“ in Ladenburg.
Carl Benz und Eugen Benz, beide Fabrikant in Ladenburg. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1906 begonnen.
Geschäftszweig: Fabrikation von Motoren und Motorwagen.
5. Bd. XII, D. 3, 98, Firma „Oberbayerische Futtermittel-Fabrikation“ in Mannheim.
Inhaber ist: Samuel Selig, Kaufmann in Mannheim.
Geschäftszweig: Fabrikation und Vertrieb von Futtermitteln.
6. Bd. XII, D. 3, 94, Firma „Schleif- u. Poliermaschinen-Industrie“ in Mannheim 8, 96.
Offene Handelsgesellschaft.
Persönlich haftende Gesellschafter sind:
Moritz Marx u. Joseph Waisenthal, beide Kaufmann in Mannheim.
Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1906 begonnen.
Geschäftszweig: Fabrikation und Handel in Schleif- und Poliermaschinen.
7. Bd. XII, D. 3, 95, Firma „Carico Petras vorm. C. Ripamonti & Co.“ in Mannheim 2, 18.
Inhaber ist: Emilio Petras, Kaufmann in Mannheim.
Geschäftszweig: Agentur und Kommissionsgeschäft.
Mannheim, 9. Juni 1906.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Güterrechts-Register Band VII, wurde heute eingetragen:
1. Seite 200, Joachim Peter, Landwirt in Floedheim und Eva Katharina geb. Scholtz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 201, Wittmann, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Thelma geb. Schäfer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 30. Mai 1906 ist Güterteilung vereinbart.
3. Seite 202, Gantner, Albert, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Jang.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
4. Seite 203, Hadenmann, Julius, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Neuser.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Juni 1906 ist Güterteilung vereinbart.
Mannheim, den 9. Juni 1906.
Groß. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Den Verkauf unter den Schwämmen betr.
Nr. 82261 I. In der Gemeinde Neuloh ist die Kollantfabrik unter den Schwämmen ausgebrochen.
Mannheim, 6. Juni 1906.
Gr. Bezirksamt III.

Aufgebot.
Nr. 4598. Der Kaufmann Hermann Gerngroß in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Bernheim in Mannheim, hat das Aufgebot des Hypothekenbriefs vom 26. Oktober 1904 über die im Grundbuch von Mannheim, Band 188, Heft 37, dritte Abteilung Nr. 11 eingetragenen 3250 Mk. — Dreitausend zweihundert und fünfzig Mark, lastend auf dem Grundstück Lagerbuch Nr. 3163 Flurstück 1 & 2, 3 in Mannheim, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird auf Anordnung des Gerichts aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, 28. November 1906, vormittags 11 Uhr vor dem Gr. Amtsgericht Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Ladung.
Max Ludwig Wilhelm Weihen, geboren am 1. Septbr. 1872 zu Berlin, verheiratet, Bedienter, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. A unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als deutscher Konsul ohne Erlaubnis nach Amerika ausgereist ist. Minderleistung gegen § 340 P. 1 Nr. 2 St. G. B.
Erlaube ich auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abt. III, 2. Stock, Saal A, Zimmer 111, anberaumten Aufgebots-termin die seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird. 6260
Mannheim, 31. Mai 1906.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgericht III:
Kof.

Bekanntmachung.
Ortspolizeiliche Vorschrift über den Obstmarkt in der Stadt Mannheim betr.
Nr. 65218 II. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats hier vom 10. Mai 1906 erlassene ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. April 1906, nachdem dieselbe durch Erlaß Groß. Herrn Landeskommissars hier vom 29. Mai 1906 Nr. 3608 für vollziehbar erklärt worden ist, zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 30. Mai 1906.
Groß. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Weigel.

Ortspolizeiliche Vorschrift
den Obstmarkt in der Stadt Mannheim betr.
Mit Zustimmung des Stadtrats wird für den durch Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 19. April 1906 Nr. 15441 gemäß § 70 Reichsgewerbeordnung, §§ 113 der hiesigen Vollzugsverordnung zur Reichsgewerbeordnung genehmigten Obstmarkt nachstehende Marktordnung festgesetzt:
§ 1.
Für frisches Obst aller Art findet alljährlich in der Zeit vom 1. Juni bis Ende Oktober auf dem Marktplatz G 1 am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags ein Obstmarkt statt.
§ 2.
Bis zum Erlaß einer besonderen ortspolizeilichen Vorschrift finden die Bestimmungen der Wochenmarktordnung für die Stadt Mannheim vom 8. August 1901 entsprechende Anwendung.
Mannheim, 26. April 1906.
Groß. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Weigel. 30000/489

Bekanntmachung.
Nr. 20984 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir mit dem Aufügen zur Kenntnis, daß der Obstmarkt erstmalig
Freitag, den 15. ds. Mts.
abgehalten werden wird.
Die zu entrichtenden Gebühren werden vorerst auf 15 Pfg. pro lbm. denjenigen Raumes und Marktag festgesetzt und beträgt die Vorwerkgebühr pro Verkaufstag und Marktag 10 Pfennig.
Weitere Auskunft wird auf Zimmer No. 6 des alten Rathauses in der Zeit von vormittags 9-11 Uhr erteilt.
Mannheim, den 11. Juni 1906.
Bürgermeisteramt:
Pollander. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Gestattung des Stundenplans für den Volksschulunterricht während der Sommermonate betr.
Nr. 12056. Infolge eines Beschlusses der Schulkommission soll an der Volksschule zur Befestigung der seit der üblichen mit vielen Unzulänglichkeiten verknüpften Ferien in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien der Nachmittagsunterricht der hiesigen Volksschule in der Zeit von vormittags 7-12 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr.
Mannheim, den 14. Mai 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sittner. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Gestattung des Stundenplans für den Volksschulunterricht während der Sommermonate betr.
Nr. 12056. Infolge eines Beschlusses der Schulkommission soll an der Volksschule zur Befestigung der seit der üblichen mit vielen Unzulänglichkeiten verknüpften Ferien in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien der Nachmittagsunterricht der hiesigen Volksschule in der Zeit von vormittags 7-12 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr.
Mannheim, den 14. Mai 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sittner. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Gestattung des Stundenplans für den Volksschulunterricht während der Sommermonate betr.
Nr. 12056. Infolge eines Beschlusses der Schulkommission soll an der Volksschule zur Befestigung der seit der üblichen mit vielen Unzulänglichkeiten verknüpften Ferien in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien der Nachmittagsunterricht der hiesigen Volksschule in der Zeit von vormittags 7-12 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr.
Mannheim, den 14. Mai 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sittner. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Gestattung des Stundenplans für den Volksschulunterricht während der Sommermonate betr.
Nr. 12056. Infolge eines Beschlusses der Schulkommission soll an der Volksschule zur Befestigung der seit der üblichen mit vielen Unzulänglichkeiten verknüpften Ferien in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien der Nachmittagsunterricht der hiesigen Volksschule in der Zeit von vormittags 7-12 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr.
Mannheim, den 14. Mai 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sittner. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Gestattung des Stundenplans für den Volksschulunterricht während der Sommermonate betr.
Nr. 12056. Infolge eines Beschlusses der Schulkommission soll an der Volksschule zur Befestigung der seit der üblichen mit vielen Unzulänglichkeiten verknüpften Ferien in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien der Nachmittagsunterricht der hiesigen Volksschule in der Zeit von vormittags 7-12 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr.
Mannheim, den 14. Mai 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sittner. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Gestattung des Stundenplans für den Volksschulunterricht während der Sommermonate betr.
Nr. 12056. Infolge eines Beschlusses der Schulkommission soll an der Volksschule zur Befestigung der seit der üblichen mit vielen Unzulänglichkeiten verknüpften Ferien in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien der Nachmittagsunterricht der hiesigen Volksschule in der Zeit von vormittags 7-12 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr.
Mannheim, den 14. Mai 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sittner. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Gestattung des Stundenplans für den Volksschulunterricht während der Sommermonate betr.
Nr. 12056. Infolge eines Beschlusses der Schulkommission soll an der Volksschule zur Befestigung der seit der üblichen mit vielen Unzulänglichkeiten verknüpften Ferien in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien der Nachmittagsunterricht der hiesigen Volksschule in der Zeit von vormittags 7-12 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr.
Mannheim, den 14. Mai 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sittner. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Gestattung des Stundenplans für den Volksschulunterricht während der Sommermonate betr.
Nr. 12056. Infolge eines Beschlusses der Schulkommission soll an der Volksschule zur Befestigung der seit der üblichen mit vielen Unzulänglichkeiten verknüpften Ferien in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien der Nachmittagsunterricht der hiesigen Volksschule in der Zeit von vormittags 7-12 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr.
Mannheim, den 14. Mai 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sittner. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Gestattung des Stundenplans für den Volksschulunterricht während der Sommermonate betr.
Nr. 12056. Infolge eines Beschlusses der Schulkommission soll an der Volksschule zur Befestigung der seit der üblichen mit vielen Unzulänglichkeiten verknüpften Ferien in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien der Nachmittagsunterricht der hiesigen Volksschule in der Zeit von vormittags 7-12 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr, für die kombinierten Klassen täglich von 7-10 Uhr.
Mannheim, den 14. Mai 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sittner. 30000/489

Bekanntmachung.
Die Erlaubnis von Ansuchen betr.
Nr. 4797. Der Vorstand der hiesigen landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft hat mit Genehmigung des Groß. Landesrechts- und Verwaltungsamtes und mit Wirkung vom 1. Januar 1907 folgende Ansuchen vorzubereiten:
1. für landwirtschaftliche Maschinen,
2. für landwirtschaftliche Kesselschiffe und zwar:
a) Brenner-, Wollerei- und Stärkeerzeugungsbetriebe,
b) Kesselschiffe, Kesselschiffe über Tage, Fortschreibung, Kesselschiffe, Kesselschiffe,
c) Kesselschiffe,
d) Kesselschiffe und Kesselschiffe,
e) landwirtschaftliche Kesselschiffe und Kesselschiffe.
Während nun den Interessenten von den unter D. 3, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47,

